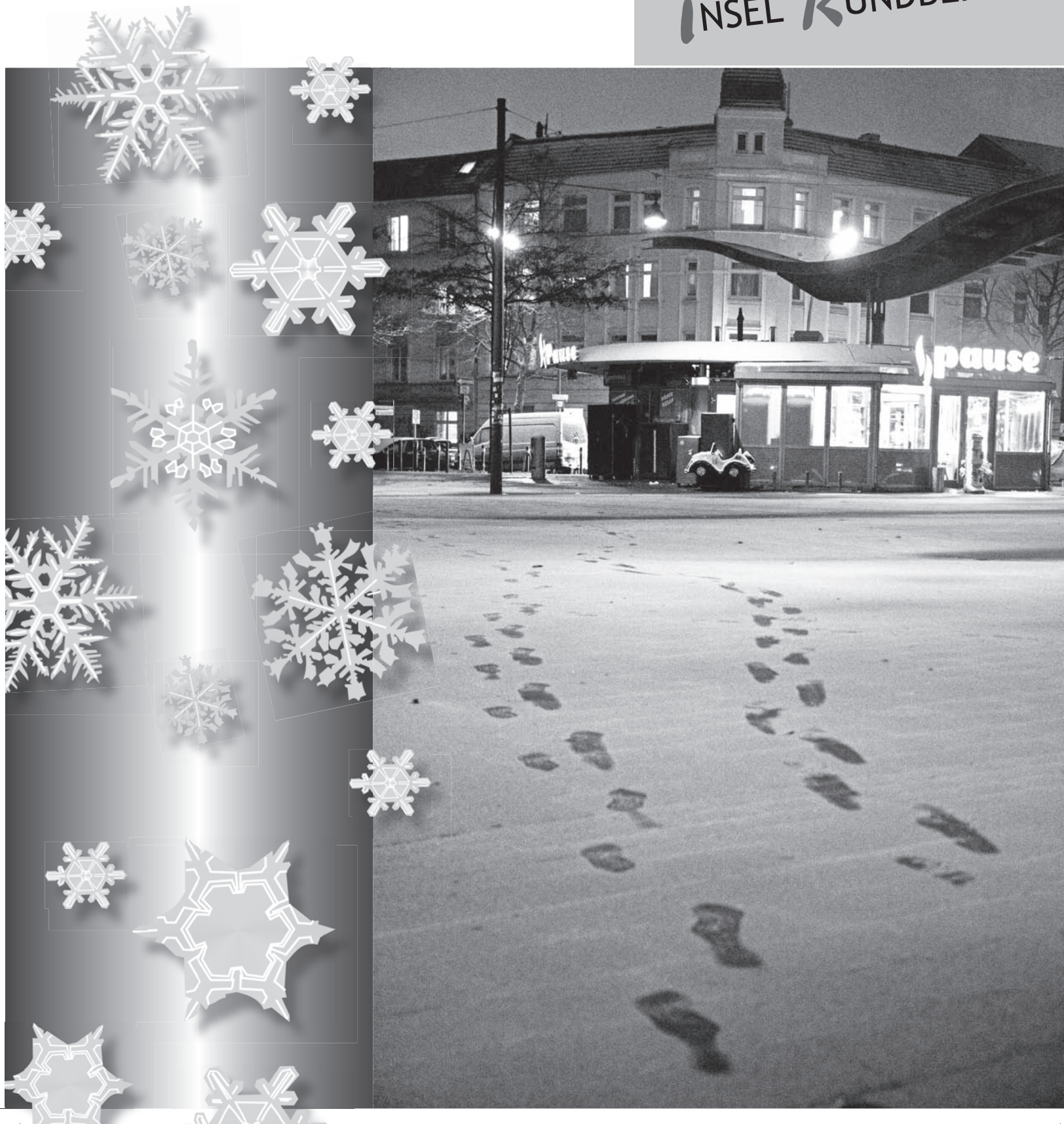


Winterliche Grüße aus Wilhelmsburg

WIR

WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK





Idee Hermann Kahle - Zeichnung Leon Stein

Unsere Last-Minute-Tipps ...

Sonnabend, 16.12.

© **15 h, Honigfabrik:** Wilhelmsburger Wintermärchen 2017 „Xeno“.
Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

15 h, Immanuel-Kirche Veddel: Filmrelease, Kekse und Mini-Disco. Ein letztes Mal wollen wir in diesem Jahr zusammenkommen. Ab 15 Uhr gemeinsam Winterkekse backen. Um 17 Uhr zeigt die Gruppe Inner Rise den Kurzfilm „Utopic Room – eine transnationale Utopie!“ zu Schule, Veränderung, Liebe und einer stillen Revolution. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, zum Thema Schule und Veränderung ins Gespräch zu kommen. Ab 21 Uhr öffnet dann die „Nova Cell“-Mini-Disco.

17 h, Kreuzkirche Kirchdorf: Advents-Konzert der Kirchdorfer Kantorei unter der Leitung von Monika Lütgert. Neben der Kantorei wirken das Orchester „Concertino“ und Solisten mit. Es erwartet Sie Instrumentalmusik, drei Chorsätze aus dem Weihnachtsoratorium, gemeinsames Singen von Advents- und Weihnachtsliedern sowie Texte zum Advent. Eintritt 10 Euro, erm. 7 Euro.

20 h, Honigfabrik: Poetry Slam Wilhelmsburg. Wir laden ein zum letzten Poetry Slam des Jahres in die HONIGFABRIK. Ein großer Kampf der Künste ist wie immer garantiert. Ein Live-Dichterwettbewerb, bei dem Poet*innen mit selbstverfassten Texten gegeneinander antreten. Klingt nicht nur gut, ist es auch. Hier geben sich alte Hasen der Hamburger Slam-Szene die Klinke mit absoluten Newcomern in die Hand. Eintritt: VVK: 6 Euro plus Geb./AK: 6 Euro.

Der Insel-Steuerberater Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung
Steuer- & Wirtschaftsberatung
Treuhandtätigkeiten

Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Vermögensverwaltung
Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Aus dem Inhalt

Aktuell

Was für eine Schule brauchen wir?	S. 3
Bulgare stirbt im Park	S. 4
Verlängerung der U 4 nach Süden	S. 5
Wo wurden Katharina und Konrad Leipelt begraben?	S. 6
Deiche sind sicher - aber wie lange?	S. 7
Die A 26 geht ganz Hamburg an	S. 8

Aus dem Stadtteil

Tulpen nicht nur aus Amsterdam	S. 10
--------------------------------	-------

Kultur

Zirkus Aimée kommt ins Museum	S. 11
Anmeldephase für 48h startet	S. 12
Kurzfilme zum Thema Nachbarschaft	S. 13

NEUE CHANCEN

„Schrott geht hier nicht raus“	S. 14
Kurzportrait Mohammad Abdullah	S. 15

Bildung

Theaterprojekt erhält Bildungspreis	S. 18
Wilhelmsburger Lesewoche	S. 18
Spende für Zirkus Willibald	S. 19

LeserInnenbriefe

Marco Moreno zum bedrohten Auwald	S. 21
-----------------------------------	-------

Kaffeepott

Weihnachtslektüre - für Sie rezensiert	S. 20
--	-------

Weihnachtsgedicht

Wie der Weihnachtsmann zu seinem „Hohoho“ kam	S. 24
---	-------

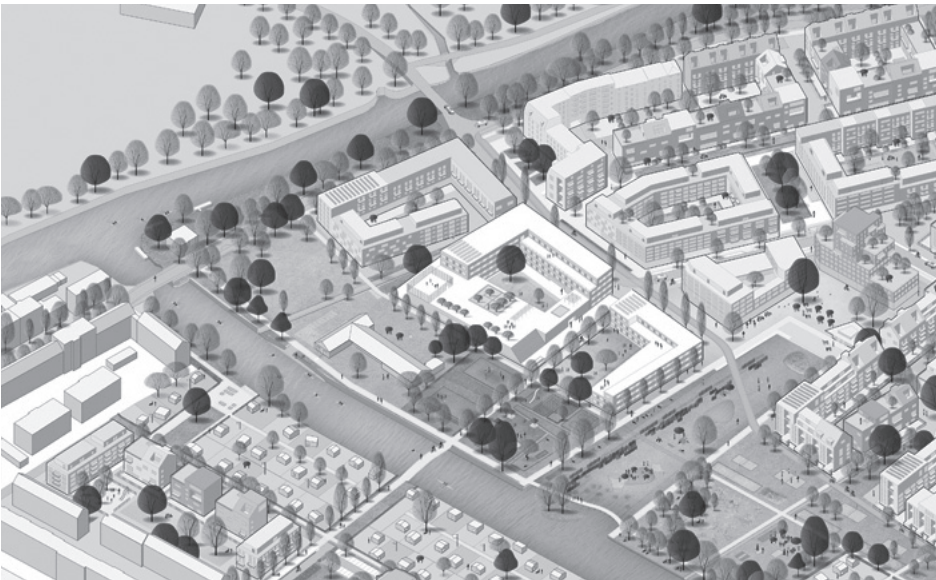


Ärger mit der Miete? Unsere Juristen wissen Rat!

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e. V.

www.mhmhamburg.de
040/431 3940



Die Schule in einem Computermodell des „Elbinselquartiers“.
Abb.: Visualisierung Gewinnerentwurf Hosoya Schaefer mit Agence Ter/IBA HH GmbH

Was für eine Schule brauchen wir?

Für die geplante neue Stadteilschule im Neubaugebiet „Elbinselquartier“ empfiehlt der Stadtteilbeirat die Beteiligung der Wilhelmsburger Bildungsgremien

hk. Auf der Novembersitzung des Beirats für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg war der Schulneubau im geplanten Elbinselquartier zwischen Ernst-August-, Jaffé-Davids- und Assmannkanal ein Hauptthema. Derzeit liegen nur der Standort der neuen Schule im Norden des Quartiers und die Schulform (Grund- und Stadteilschule) fest (siehe auch WIR 4/17).

Im Stadtteilbeirat wurde kritisiert, dass bei der Planung des Neubaus bisher die Erfahrungen der Wilhelmsburger Schulkonferenzen nicht mit einbezogen wurden. In einer einstimmig angenommenen Empfehlung heißt es: „Es ist schwer verständlich, wenn ein neues Quartier mit großer, transparenter Bürgerbeteiligung entworfen und gebaut wird, dass dann ein wesentlicher Teil dieses neuen Quartiers ohne Beteiligung der Expertise vor Ort entstehen soll ...“.

Der Beirat empfiehlt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus VertreterInnen des Bezirks und der Schulbehörde (BSB) unter Einbeziehung der VertreterInnen der Schulkonferenzen der bestehenden Wilhelmsburger Schulen vor der Ausschreibung für den Architektenwettbewerb.

Der Verweis auf schulpolitisches Expertenwissen auf den Elbinseln ist mehr als berechtigt. Immerhin haben die bildungspolitische Diskussion, die Vernetzung von Einrichtungen und die Entwicklung von Konzepten hier eine lange Geschichte. Unter anderem mit

dem Forum Bildung und der IBA-Bildungs offensive haben ja PädagogInnen und Eltern z.B. bei der Entwicklung von Sprach- und Bewegungszentrum, Mediadock oder Tor zur Welt mitgemischt. Und sie haben – mit unterschiedlichem Erfolg – Forderungen an die Hamburger Politik formuliert.

Zur Zeit informiert Theda von Kalben vom Bildungszentrum Tor zur Welt im Auftrag der BSB die Wilhelmsburger Einrichtungen über die geplante Schule und über die Möglichkeit, dort als außerschulischer Partner mit einzuziehen und mitzumachen.

Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe sieht sie erst dann als sinnvoll an, wenn sich ein fester Kreis von Interessierten gebildet hat, die konkret konzeptionell mitwirken wollen. Die Ausschreibung für den Architektenwettbewerb sei voraussichtlich nicht vor dem nächsten Sommer.

Wirksam werden kann die Empfehlung des Stadtteilbeirats wohl auch nur, wenn sie von der bildungspolitischen Basis im Stadtteil getragen wird. Beim Perspektiven-Beteiligungsverfahren zum neuen Quartier wurde die Schule nur am Rande behandelt. Es heißt dort lediglich unter „Soziale Dienste“: Eine gute und angemessene Kita- und Schulversorgung wird vorausgesetzt.“

Die IBA hat die Schulplanung im Bildungsnetz Elbe, der lokalen Bildungskonferenz, vorgestellt. Im Protokoll der Sitzung ist jedoch als Reaktion lediglich eine Nachfrage

nach der zu erwartenden Kinderzahl festgehalten. Ansonsten scheint es zu keinerlei Diskussion gekommen zu sein.

Um „Bildung“ als öffentlich diskutiertes stadtteilpolitisches Projekt ist es in den letzten Jahren eher still geworden. Das hat sicher unterschiedliche Gründe. Die IBA ist vorbei, die Bildungshäuser sind fertig und in Betrieb. Auf den Schulleiter-Brandbrief vor fünf Jahren über unzureichende Versorgung hat die Behörde mit einigen zusätzlichen Lehrerstunden reagiert. Und die tägliche Arbeitsbelastung in Kitas, Schulen und Jugendhäusern fördert sicher auch nicht die Motivation, sich stadtteilpolitisch zu engagieren. So gesehen ist die Empfehlung des Beirates an das Bezirksamt auch ein Aufruf an die Wilhelmsburger Bildungsgremien und -treffen, sich bei der Planung der neuen Schule – wieder – einzumischen.

Die neue Schule im geplanten „Elbinselquartier“

Die Schule im Elbinselquartier wird nach der Planung eine Langform-Schule, also eine Grundschule und eine angeschlossene Stadteilschule. Es sollen zudem unter ihrem Dach auch soziale und kulturelle Einrichtungen aus dem Stadtteil unterkommen, der Standort wird daher auf der Karte auch als „Bildungs- und Gemeinschaftszentrum“ bezeichnet. Dazu gehört außerdem eine „Fünffachturnhalle“ Alle Gebäude sollen behindertengerecht ausgeführt werden.

Einzugsbereich für die neue Schule ist das Elbinselquartier und das neue Rathausviertel. Der Plan für eine weitere Grundschule in diesem Viertel wurde zugunsten der zentralen großen Schule aufgegeben.



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Vom System vergessen: Bulgare stirbt im Park

han. Er muss schon einige Zeit im Unterholz gelegen haben, bevor er Anfang September gefunden wurde. Nach Angaben der Polizei hatte der leblose Körper bereits Leichenflecken, Insekten liefen auch darauf herum. Ein etwa Mitte 50-jähriger Bulgare, der vermutlich in einem Gebüsch des Parks zwischen der Veringstraße und der Hafenrandstraße gelebt hat, ist verstorben. „Bei dem Einsatz waren viele Schaulustige vor Ort. Das LKA ermittelt gerade die Identität des Mannes. Ein Fremdverschulden ist nach den ersten Eindrücken ausgeschlossen“, so ein Polizeisprecher.

„Der Mann war chronisch krank. Wir wussten, dass er es ohne medizinische Hilfe nicht mehr lange schaffen würde“, sagt Marianne Schaaf von westend, wo der Mann lange in Behandlung war. „Medizinische Hilfe hätte das Leben wohl nicht verlängert, aber sie hätte lindern können. Ein Dach über dem Kopf, die Sicherheit, versorgt zu werden, der Zugang zu Schmerzmitteln und Begleitung wäre notwendig gewesen, um ein menschenwürdiges Sterben zu ermöglichen“, sagt Schaaf. Doch der Mann, der seit 11 Jahren in Wilhelmsburg lebte, hatte keine Krankenversicherung. Es ist der zweite Patient des westend in diesem Jahr, der auf der Straße gestorben ist. Schaaf fordert: „Es muss eine Härtefallregelung geben, damit Standardbehandlungen für Schwerstkranke bezahlt werden. Wir sehen dabei zu, wie Menschen immer kranker werden und können nichts machen. Das ist dramatisch. Die Menschen brauchen eine frühzeitige Behandlung, kostenlos, unbürokratisch und schnell.“

Verlängerung der U4 nach Süden - jetzt! Warum der Weiterbau genau jetzt stattfinden muss

Mathias Bölckow. Der Weiterbau der U4 Richtung Süden ist nun für immer beendet worden. Nicht, dass die Bürgerschaft darüber einen Beschluss gefasst hätte oder gar eine die Argumente abwägende, übergeordnete Verkehrsplanung bestünde. Es wurde einfach der Bau der „Nord-Süd Achse“ und des „Spreehafenviertels“, ohne die U4 mit einzuplanen, beschlossen. Während in den Großwohnsiedlungen Steilshoop und Osdorfer Born die Planer seinerzeit immerhin Überlegungen zu einer möglichen Trasse berücksichtigt haben und in Mümmelmannsberg mit der Kandinskyallee diese auch zwei Jahrzehnte nach Bau der Siedlung genutzt wurde, werden hier die neuen Stadtteile eher als Riegel gegen eine entsprechende Entwicklung geplant.

Spreehafen: Die älteste Lücke im Hochbahn-Netz

Dabei sind die Überlegungen für einen Schnellbahnanschluss ins Reiherstiegviertel so alt wie die heute als U-Bahn bezeichnete Hochbahn selbst. Bereits im ursprünglichen Netzkonzept gab es die Planung einer Freihafenlinie. Vorgehen war eine Führung über die Freihafenelbbrücke, die deshalb mit einem (immer noch ungenutzten) Obergeschoss gebaut wurde, die Niedernfelder Brücken (die Brücke mit Hochbahn-Obergeschoss wurde mittlerweile durch einen Neubau ersetzt), entlang des Veddeleer Damms zum Argentinienknoten, wo jüngst der Radweg an die Brücke Klütjenfelder Straße angehängt wurde. Dort hätte sich die Freihafenlinie dann geteilt mit einem Ast zu den Werften auf Steinwerder und einem anderen Ast in damals noch preußische Reiherstiegviertel.

Olympia: Der Pfropf ist weg!

Ein neuer Anlauf ergab sich mit der U-Bahn Linie 4, welche inzwischen die HafenCity erschließt (ein Quartier, dessen Mitte sich nur 1,5 km vom Hauptbahnhof entfernt befindet). Sie sieht nicht mehr den Anschluss an das Obergeschoss der Freihafenbrücke vor (die Station

wird 5m tiefer und 20m westlich demnächst fertig gestellt). Immerhin gab es die Perspektive, diese U4 nach Wilhelmsburg und Harburg weiter zu bauen (damit wurden auch die Bundesmittel eingeworben).

Doch dann wurde behauptet, die Linie könne nur mit Olympia weiter gebaut werden. Das Gegenteil war richtig: Laut IOC-Richtlinien wäre ein Weiterbau erst nach der Durchführung der Olympischen Spiele auf dem Gelände möglich gewesen. Aber die Hamburger entschlossen sich, Olympia nicht zu wollen - und so hätte dem Weiterbau nichts mehr im Weg gestanden. Doch genau zu diesem Zeitpunkt legt die Stadtplanung dort Neubaugebiet in den Weg, die eben nicht gemeinsam mit der U-Bahn geplant sind. Die U-Bahn kommt dort nicht vor.

Der beste Moment

Die Argumente gegen eine Weiterführung der U4 in Richtung Süden schnurren letztlich darauf zusammen, dass wichtige Personen, Parteien und Koalitionen sich dagegen ausgesprochen haben. Denn so kostengünstig und einfach wie jetzt ließe sich die U4 nie wieder errichten! Die zu durchquerenden Gebiete Kleiner Grasbrook und der kleine Urwald nördlich des Reiherstiegviertels stehen sowieso gerade vor einer Neubebauung, so dass man die U-Bahn wunderbar mit einplanen könnte. Es gibt derzeit kaum ein Projekt in Hamburg, dessen Zeit jetzt so dringlich gekommen ist wie die Verlängerung der U4 nach Süden.

Zum Beispiel im Vergleich mit der U5 stellt sich die Frage, wieso dort mit Blick auf die an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gestoßenen Busse die Notwendigkeit eines U-Bahnbaus besteht, aber in Wilhelmsburg, wo mit vorhandenen und neuen Stadtteilen ein ähnlicher Busverkehr entstehen muss, die Chance eben nicht ergriffen wird, die absehbaren Probleme gleich bei der Planung zu lösen. Bereits

Elbinsel 
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg

Tel.: 040/3037360-0 • Fax: 3037360-11

Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann

Fachanwältin für Erbrecht

Birgit Eggers

Rechtsanwältin

Sigrun Mast

Fachanwältin für Steuerrecht*

Deniz Rethmann

Fachanwältin für Familienrecht*

Rike Schnöckeler

Rechtsanwältin*

* angestellte Rechtsanwältinnen

jetzt gelingt es ja innerhalb des „Modernsten Bussystems Europas“ (Regierungserklärung Scholz 23. März 2011) nicht, Abhilfe bei den ständig überfüllten Bussen der Linie 13 zu schaffen, die bisher nur die Fahrgäste aus den bereits vorhandenen Stadtteilen transportieren müssen.

Eine brauchbare Alternative zur U-Bahn wäre auch ein Anschluss per Stadtbahn, wenn die Stadtplanung einmal das strikte Denkverbot des Ersten Bürgermeisters weniger ernst nähme. Bis zur Stilllegung 1978 führte u.a. die Straßenbahnlinie 2 durchs Reiherstiegviertel, über die Harburger Chaussee, Veddeler Brückenstraße und den jetzt von den Bussen 154 und 34 genutzten Tunnel auf die Elbbrücken. Für eine Stadtbahn böte sich wohl eher eine Führung zwischen Gewerbegebiet Stenzelring und Wilhelmsburger Reichsstraße an und dann weiter am Nordufer des Ernst-August-Kanals. Diese Planung wäre aber bei den neuen Quartieren elementar zu berücksichtigen.

Anbindung ins Reiherstiegviertel

Die U4 über die demnächst aufgelassene Trasse der Wilhelmsburger Reichsstraße (nach deren Verlegung) zu führen, erscheint wenig sinnvoll. Das Reiherstiegviertel, wo knapp die Hälfte aller Einwohner Wilhelmsburgs leben, hätte damit immer noch keinen fußläufigen Schienenanschluss. Natürlich ließe sich so recht kurzfristig und sehr preisgünstig ein zweiter Schienenkorridor schaffen mit dem z.B. auch der Harburger Binnenhafen erschlossen werden könnte, und vor allem würde der öffentliche Verkehr – und in der Folge auch der Straßenverkehr – nicht jedes Mal zusammenbrechen, wenn die gemeinsame Achse des Schienenverkehrs von S-Bahn und Fernbahn zwischen Harburg und Hauptbahnhof mal unterbrochen ist.

Weit sinnvoller für einen fußläufig erreichbaren U-Bahn-Anschluss ist aber das Reiherstiegviertel. Dort sollte das neue „Spreehafenviertel“ mit einer Schienenanbindung ausgestattet werden. Das dicht besiedelte Reiherstiegviertel braucht eine gute ÖPNV-Anbindung, denn schon jetzt ist es von seiner Bebauungsstruktur her nicht in der Lage, auch nur für jede zwei-

te Wohnung einen Pkw-Stellplatz zu bieten. Interessant dürfte es werden, was aus den vielfach versprochenen Verbesserungen bei der S-Bahn heraus kommt. Während sich Staatsrat Rieckhof im Februar dieses Jahres im Bürgerhaus weit aus dem Fenster lehnte und eine Steigerung der Kapazität um 50% auf dem Harburger Ast versprach, ruderte seine Behörde umgehend zurück, als ich bat, die-



ÖPNV-Ausbau Fehlanzeige. Eine Alternative zur dauerüberlasteten S3/31 ist derzeit nicht in Sicht. Foto: M. Bölckow

se Zusage zu verschriftlichen: Es sei vorgesehen, jeden Zug der S3 zwischen Neugraben und Elbgaustraße in der Hauptverkehrszeit als Langzug mit 9 Wagen zu führen. Und ein Langzug habe 50% mehr Kapazität als ein Vollzug mit 6 Wagen.

Abgasskandal? Klima? Wir bauen Autobahnen statt Schienen!

Worin genau der Sinn dieser Politik liegt, die munter Autobahnen plant, baut und erweitert, aber im Schienenverkehr äußerste Zurückhaltung übt, erschließt sich mir nicht.

Immerhin verzeichnet der HVV schon seit Jahren Steigerungsraten. Sie resultieren aus einem allgemeinen Trend zum ÖPNV sowie aus tatsächlichem und geplantem Bevölkerungszuwachs, besonders im Süden Hamburgs und auf der Elbinsel. Der ÖPNV ist gefragt!

Auch muss Hamburg demnächst wegen zu hoher Luftschadstoffe Strafe an Brüssel bezahlen. Die Bevölkerung erleidet Gesundheitsschäden durch diese Schadstoffe. Deutschland möchte jetzt auf Elektromobilität setzen.

Nun, die S-, U- und Stadtbahnen fahren nicht nur elektrisch, sondern tun dies auch weit effizienter als E-PKW. Und es gibt fertige, praxistaugliche Modelle. Für die U-Bahn ist das der DT5, und bei der S-Bahn soll ab Frühjahr die Baureihe 490 ausgeliefert werden, von der jetzt bereits ein Testfahrzeug unterwegs ist. Nur sind von dieser Baureihe gerade einmal 60 Wagen geordert worden, das sind nur 20

Fahrzeuge mehr, als von der Baureihe 472 (das sind meist die Züge Richtung Bergedorf) verschrottet werden sollen. Es wäre allein durch den Einsatz von 20 zusätzlichen 490er-Fahrzeugen möglich, neben S3 und S31 noch eine S32 fahren zu lassen, z.B. zwischen Harburg-Rathaus und Altona über Jungfernstieg. Vermutlich würden dann auch viele Pendler auf die S-Bahn zurück kommen, die derzeit wegen der extremen Fülle in der Hauptverkehrszeit fort bleiben. Das würde die Hamburger Straßen und die Luft entlasten.

Vermutlich wird es erst dann zusätzliche neue S-Bahn Züge geben, wenn die S-Bahn nach Ahrensburg oder Kaltenkirchen fertig wird oder im Jahr 2041 die heutige Baureihe 474 das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat.

Was kann ich tun?

Als Fazit lässt sich feststellen, dass die Stadt alle Lösungen blockiert, die tatsächliche Steigerung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) adäquat abzufahren. Ich halte es für nötig, dass die Wilhelmsburger Bevölkerung darauf reagiert. Geeignet sind insbesondere persönliche Briefe, die die aktuelle Situation am konkreten Vorfall thematisieren, an die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation und die Spitzen der Regierungskoalition in Hamburg. Auch lohnt es, das Thema Wilhelmsburg auf jeder öffentlichen politischen Veranstaltung zur Sprache zu bringen. Sollte dies nicht genügen, müssten weitere Aktionen folgen, die vor allem einen Zusammenhang mit dem mangelhaften ÖPNV und dem belastenden Straßenverkehr herstellen. Schließlich wissen wir: Wenn nachmittags der Straßenverkehr in Wilhelmsburg stockt, sieht dies in der Hamburger Innenstadt nicht anders aus.

Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

Schultze
Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Eine Wilhelmsburger Familie ohne Grabstätte Wo wurden Katharina und Konrad Leipelt begraben?



Katharina Leipelt, geb. Baron, und Konrad Leipelt starben während des 2. Weltkriegs. Was geschah mit ihnen? Fotos: ein

Klaus Möller/Initiative Gedenken in Harburg. Während viele Menschen in diesen Novembertagen zu den Gräbern ihrer verstorbenen Freunde und Verwandten pilgern, gibt es keine Grabstätte, an der die Freunde der Familie Leipelt die Toten dieser Wilhelmsburger Mitglieder der Ev.-Luth. Reiherstiegkirchengemeinde ehren können.

Dipl. Ing. Konrad Leipelt, der spätere Hüttendirektor der Wilhelmsburger Zinnwerke, kam am 15. Mai 1886 in Neiße/Oder zur Welt. Nach seinem Studium heiratete er in Wien die promovierte Chemikerin Katharina Baron, geb. am 28.5.1892 in Boskowitz/Mähren, die aus einer zum evangelischen Glauben konvertierten jüdischen Familie stammte.

Ihre beiden Kinder Hans Leipelt (geb. am 28.7.1921) und Maria Leipelt (geb. am 13.12.1925) wuchsen zunächst in Rönneburg und dann in Hamburg-Wilhelmsburg auf.

Münchner Widerstandsgruppe, vervielfältigt und verbreitet hatte. In diesem Zusammenhang nahm die Gestapo kurz danach auch seine Mutter und seine Schwester fest. Dr. Katharina Leipelt nahm sich am 9. Dezember 1943 im Hamburger Polizeigefängnis Fuhlsbüttel das Leben.

Hans Leipelt wurde 10 Monate später vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 29. Januar 1945 im Gefängnis München-Stadelheim hingerichtet. Er wurde zusammen mit anderen Toten in einem Massengrab auf dem Friedhof „Perlacher Forst“ in München verscharrt. Seine Schwester Maria überlebte die Gestapo-Haft und wanderte nach 1945 in die USA aus.

Die Suche nach dem Verbleib der sterblichen Reste der Eltern Dipl. Ing. Konrad Leipelt und Dr. Katharina Leipelt verlief bisher ergebnislos. **Weiterführende Hinweise sind unter Tel.: 04108-490 345 oder unter E-mail: info@gedenken-in-harburg.de willkommen.**

Im Zweiten Weltkrieg zerbrach das Glück der Familie. Am 23. September 1942 erlag Dipl. Ing. Konrad Leipelt völlig unerwartet während einer Kur in Bad Kissingen einem tödlichen Herzschlag.

Im Oktober 1943 wurde sein Sohn Hans Leipelt verhaftet, nachdem er das letzte Flugblatt der „Weißen Rose“, einer

Schlusspunkt im Wettbewerbsverfahren Spreehafenviertel

Welcher Entwurf setzt am besten die BürgerInnen-Kriterien um?

MG. Drei Wochen vor der Entscheidung der Jury konnten am 28. November BürgerInnen im Perspektivenverfahren noch einmal überprüfen, in wieweit die Planungsbüros ihre Vorschläge und Wünsche umgesetzt hatten. Richtig ist, dass die PlanerInnen versucht haben, in den endgültigen Plänen mehr von dem vorhandenen Wald zu erhalten. Auch ein wegen des Klimawandels notwendiges Regenwassermanagement wurde berücksichtigt. Durch bauliche Maßnahmen, z. B. einen Gewerberiegel oder eine Erschließungsstraße im nördlichen Teil soll der Lärm aus dem Hafen und der Harburger Chaussee/Hafenrandstraße reduziert werden. Die Wohnhöfe öffnen sich nach Süden zum Ernst-August-Kanal. Das Ufer des Ernst-August-Kanals bleibt als Grünstreifen erhalten und lädt mit Fuß- und Radwegen zum Flanieren ein. Eine Besucherin meinte allerdings: „Hier in Wilhelmsburg wird nicht flanier!“ Und es gab Befürchtungen, dass an den „Orten zum Verweilen“ möglicherweise nur „rumgehangen“ würde.

Die Bauplanungen an sich und damit die Vernichtung von zehn Hektar Wald, davon drei Hektar seit 1962 unberührt gewachsener Pionierwald, wurden auf dem Workshop in der Schule Fährstraße nicht in Frage gestellt.

Als Vorgaben erhielten die drei Planungsteams: 1000 Wohnungen, 22000 Hektar Gewerbeflächen und Erhalt von 10000 Quadratmetern Grün. Schafften die Büros Cobe Berlin GmbH mit den Landschaftsplanern Felixx aus Rotterdam die Quadratur des Kreises? Sie planen fast 50 Prozent mehr Wohnungen, nämlich 1438, und wollen mehr Wald erhalten als die beiden anderen Büros. Sie lagen dann auch bei der Schlussbewertung mit kleinem Abstand vorn.

Viele Punkte vergaben die BesucherInnen auch für den Entwurf des Hamburger Büros Renner Kainke Wirth Zirn mit G2 Landschaftsarchitekten, die das Gebiet als Modellprojekt für zukünftige Stadtentwicklung in Hamburg entwickeln wollen. Besonders der Plan, die Hafenrandstraße mit einem Rad- und Fußweg zu unterqueren, fand Zustimmung.

Das dritte Büro, BIWERMAU Architekten BDA mit WES Landschaftsarchitekten, ebenfalls aus Hamburg, erhielt nur wenige Punkte, obwohl sie versucht haben, mit weniger als 1000

beratungsstelle
WILHELMSBURG
FÜR KINDER
JUGENDLICHE
UND ELTERN

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter 040-42871-6343

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.
Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

Wohnungen die frühere Forderung aus dem Verfahren, „die Bebauung ... an vorhandene Strukturen des Bestandsgrüns anzupassen“ umzusetzen.

Welches der Büros das Wettbewerbsverfahren gewonnen hat, wird eine Jury am 15. Dezember 2017 (nach Redaktionsschluss) entscheiden. WIR werden im Januar darüber berichten. Danach wird es auch an dem Siegerentwurf noch Veränderungen geben, bevor Mitte 2018 dann der Funktionsplan vorgestellt wird. Fällungen soll es erst geben, wenn danach der Bebauungsplan vorliegt.

Am 5. Dezember 2017 haben allerdings die beteiligten Bürger-Sachverständigen Einwendungen erhoben (s.u.). Es wird interessant sein, wie die Jury darauf reagiert.

Aus der Einwendung der Perspektiven-Bürgersachverständigen zum Planungsstand Spreehafenviertel:

„Die Ergebnislage, der sich die Bürger-Sachverständigen in diesem ... Beteiligungsprozess gegenübersehen, entspricht sowohl im Hinblick auf die vorgelegten Bebauungsstrukturen als auch in den darin vorgesehenen Bebauungsmengen weitgehend nicht ihrem Apriori-Grundsatz zum Erhalt und Aufbau von Naturentwicklungsräumen.

Vielmehr wird der Eindruck vermittelt, dass die Anforderungen der Bürger von den Planern und den für die Planung Verantwortlichen nur als Stimmungsbild aufgefasst wurden, anstatt die darin klar formulierten Ansätze in die Planung einzubeziehen und umzusetzen. Im Planungsstand abgebildet werden nur sozialräumliche Betrachtungsweisen ...

Fazit: Eine konkrete Beantwortung (der) ... Bürgeranforderungen findet im gegenwärtigen Stand der Planungsentwicklung nicht statt, da der Kontext Naturraumentwicklung als offensichtlich in Konkurrenz mit stadtplanerischen Interessen verstanden wird ...“



Atlantico
Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**

Mittagstisch 6,50 € 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Die Deiche sind sicher – aber wie lange? Hochwasserschutz ist eine Daueraufgabe



Der erste Abschnitt des neuen Deicherhöhungsprogramms am Veddeler Elbdeich ist abgeschlossen. Foto: MG

MG. Noch ist das vorherige Hochwasserschutzprogramm noch nicht ganz abgeschlossen – am Baumwall und an den Landungsbrücken wird noch daran gebaut – da ist der erste Abschnitt der neu geplanten Deicherhöhungen bereits fertig. Zwischen der Freihafenbrücke und den neuen Elbbrücken, am Veddeler Elbdeich, wurde der Deich um 80 cm erhöht. Die alte Grasnarbe wurde abgeschält, eine neue Kleischicht aufgebracht, die Deichkrone mit Deckwerk befestigt und inzwischen sprießt das Gras, so dass optisch ein klassischer grüner Deich entsteht. Wegen der Erhöhung musste auch die Deichbasis zur Binnenseite verbreitert werden.

Das Deckwerk ist notwendig gegen Schäden durch Eisschollen auf der Elbe aber auch wegen der intensiven Nutzung. Trotz der Lage zwischen Eisenbahn und Autobahn ist der Deich ein beliebter Freizeitort für die Veddeler. Dem wurde nun mit dem Einbau von Sitzbänken aus Beton mit Blick auf die Elbe Rechnung getragen. Außerdem hat der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer die vorhandenen öffentlichen Rad- und Fußwege am östlichen Deichbereich neu hergestellt.

Umweltsenator Jens Kerstan bei der Deichschau am 1. Dezember 2017: „Die kommenden Deicherhöhungen sind für die Hochwassersicherheit Hamburgs von besonderer Bedeutung, da ansonsten im Falle einer sehr schweren Sturmflut etwa die Hälfte der Stadtfläche unter Wasser stünde.“ In diesem Jahr stand das Hochwasser bereits einmal am 29. Oktober fast so

hoch wie bei der verheerenden Sturmflut im Jahre 1962, aber seitdem wurden die Deiche ja schon erhöht.

Insgesamt sollen in den nächsten 20 Jahren 103 Kilometer Hamburger Hochwasserschutzanlagen um durchschnittlich 80 Zentimeter erhöht werden, davon 78 Kilometer Deiche und 25 Kilometer Hochwasserschutzwände. Priorität hat die Erhöhung der Deiche in Wilhelmsburg und auf der Veddel. Im

kommenden Jahr werden der Klütjenfelder Hauptdeich und Veddel Nord erhöht und 2019 folgt der Haulander Hauptdeich in Wilhelmsburg.

Hintergrund:

Wie bemisst sich eigentlich die notwendige Höhe der Hochwasserschutzanlagen?

Der wichtigste Wert bei der Festlegung der Höhe eines Deiches oder einer anderen Hochwasserschutzanlage ist der sogenannte Bemessungswasserstand. Er ergibt sich aus der astronomischen Tide, dem Aufstau aus dem maßgebenden Windereignis in der Nordsee, der Überlagerung mit einer Fernwelle aus dem Atlantik, einem Klimazuschlag und dem Oberwasserabfluss der Elbe. Der Bemessungswasserstand in der Tideelbe wird in Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen regelmäßig überprüft. 2012 hat der Senat beschlossen, die Hochwasserschutzbauwerke in Hamburg derzeit für den Betrachtungshorizont 2050 zu bemessen, da die Klimaprognosen für den anschließenden Zeitraum nach wie vor mit großen Unsicherheiten behaftet sind.

(Quelle: Pressemitteilung der Behörde für Bauen, Umwelt und Energie vom 1.12.17)

Die A26 geht ganz Hamburg an

NABU, VCD und das Bündnis Verkehrswende Hamburg fordern den Stopp der A26-Ost



Die A26-Ost geht ganz Hamburg an! Protest vor dem Hamburger Rathaus. Foto: Bündnis Verkehrswende HH

hk. Am 11. Dezember – nach Drucklegung dieser WIR-Ausgabe – findet ein wichtiger Termin im „Perspektiven“-Beteiligungsverfahren zur geplanten Autobahn A26-Ost statt. Staatsrat Rieckhof von der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation nimmt Stellung zum „Bürgergutachten“ und stellt das weitere Verfahren vor.

Im Vorfeld dieser „Perspektiven“-Veranstaltung lud das Bündnis Verkehrswende Hamburg gemeinsam mit dem Naturschutzbund (NABU) und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) zu einer Pressekonferenz in der Rathauspassage ein. Anja Blös vom Bündnis sagte, die Pressekonferenz finde ganz bewusst dort statt, weil die A26-Ost nicht nur die unmittelbar Betroffenen in Moorburg und Kirchdorf-Süd angehe, sondern ganz Hamburg.

Das Bündnis Verkehrswende Hamburg bekämpft die A26-Ost, weil sie aus seiner Sicht, bei welcher Planung auch immer, nur Schaden für das Gemeinwohl bringt und weil die Planung auf falschen Vorausset-

zungen beruht (siehe auch WIR Nr. 2/2017). Das beginnt damit, dass die veralteten Zuwachsprognosen für den Hafenverkehr, von der Stadt als Hauptgrund für die Notwendigkeit der A26 genannt, nicht stimmen. 2/3 des von den Planern prognostizierten Verkehrs, so Barbara Siebenkotten vom Verein „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg“ sei induzierter Verkehr – also PKW-Verkehr, der ohne die neue Autobahn gar nicht stattfände (z.B.

Umsteiger von der S3). Und diese Autos würden dann zusätzlich die A7 und A1 und die Elbbrücken verstopfen. Alexander Montana vom VCD wies daraufhin, dass der Autobahnbau nicht mit den Klimaschutzzielen der Bundesregierung vereinbar sei. Hamburg habe bisher nur 16 der zugesagten 40 Prozent CO²-Einsparung bis 2020 erreicht. In diesem Zusammenhang sei die geplante A26 ein „Klimamonster“. Im Fazit wurde darauf verwiesen, dass Hamburg sich gerade mit der Diskussion fortschrittlicher Verkehrsprojekte „schön mache“ für den „Weltkongress für intelligente Verkehrssysteme“ 2021, den die Hansestadt an Land gezogen habe. Dies sei absurd, wenn gleichzeitig die Bagger für die A26-Ost rollten, die noch mehr Autoverkehr in die Stadt pumpen und alle klimafreundlichen Bemühungen an anderer Stelle zunichte machen würden.

Ein ausführlicher Bericht über die „Perspektiven“-Veranstaltung mit Staatsrat Rieckhof folgt in WIR 1/2018.

Gut angelegt

Lieger Caesar im Spreehafen

Darijana Hahn. Gelb, blau und grün angemalt geben sie dem Spreehafenufer sein besonderes Ambiente, das schon seit Anbeginn durch die Lieger geprägt war. Die schwimmenden, farbig gestrichenen Holzhäuser dienten als Lager, Werkstatt und Kontor für die Ewerführereien, die zwischen den Seeschiffen in den tieferen Hafenbecken und den Oberländer Kähnen am 1907 eröffneten Spreehafen hin und her fuhren.

Flaggschiff unter den sieben Liegern, die der Verein Hamburger Hafen Lieger Verbund HHLV e.V. am Spreehafen unterhält, ist der beige angemalte CAESAR. Mit seinem genieteten Boden im 200 Quadratmeter großen Raum und seinen beschrifteten Holzwänden ist er der letzte original erhaltene Lieger in dieser für die Hansestadt typischen Bauweise des 19. Jahrhunderts.

Seit 2007 offiziell als nationales Industrie- und Kulturdenkmal unter Denkmalschutz gestellt, flossen in Caesar bereits unzählige Stunden und Euros für die Restaurierung. Von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz seit 2009 bereits mit 40.000 Euro gefördert, konnte die Stiftung dank Spenden und Mitteln der GlücksSpirale und der Rentenlotterie von Lotto dem Verein erneut einen Scheck in Höhe von 50.000 Euro überreichen.

Das Geld soll in die Restaurierung des Pontons und der originalen Holzwand fließen. Wenn Caesar während der Sommermonate wieder im Traditionsschiffahrtshafen der Hafencity liegt, sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Dann wollen wir zeigen, was der Lieger geleistet hat“, sagt Ugründungsmitglied des HHLV e.V., Christine Röthig.

Velo54

Dein Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder Lastenfahräder
Kindertransportfahräder Auf- & Umbauten
Beratung Reparaturen Service

Es stehen jeder Zeit unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller zur ausführlichen Probefahrt bereit.

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596 Mo: 13:00 - 19:00
Web: www.velo54.de Di - Fr: 10:00 - 19:00
Mail: info@velo54.de Sa: 10:00 - 16:00

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

DURCHHALTEN!

Gesundheit für alle!



sic. Gretchenfrage: Wohnungsbau oder Grünflächenerhalt? Zwischen diesen vermeintlichen Widersprüchen spielt sich derzeit in der ganzen Stadt – beileibe nicht nur in Wil-

helmsburg - eine hitzige Debatte ab.

Wer sich für Umwelt-Schutz im Wortsinn einsetzt, also für den Erhalt jeder Art von Naturflächen um uns herum, dem wird in dieser Debatte gern unsoziales Denken vorgeworfen: Die Naturschutzträumereien einer elitären Minderheit gegen den (sozialen) Wohnungsbau zum Nutzen der Allgemeinheit – dieses Gegensatzpaar wird da konstruiert. Es ist der Versuch, Soziales und Umweltschutz gegeneinander auszuspielen. Das ist nicht nur unredlich, das ist vor allem sachlich falsch.

Denn die Fragen „Wer hat Zugang zu Natur?“ und „Wo wird Natur erhalten?“ sind auch und nicht zuletzt Fragen der sozialen Gerechtigkeit und der gesellschaftlichen Teilhabe.

Da ist zum Beispiel die Frage nach der Lebensqualität.

Grünflächen in der Stadt sind vor allem für jene Menschen wichtig, die sich Reisen in ferne Nationalparks, eine Datsche auf dem Land oder auch nur den Sonntagsausflug über die Stadtgrenzen hinaus nicht leisten können. Arme Menschen sind besonders angewiesen auf unmittelbaren Zugang zu kostenloser Natur und auf unkompliziert erreichbare Grünflächen in der Nachbarschaft. Auch sie haben schließlich ein Recht auf erholsame Spaziergänge und eine entspannte Freizeitgestaltung im Grünen, auf Schönheit und Freiräume und Wohlgefühl.

Auch um die Lebensqualität im stinknormalen Alltag geht es. Menschen, deren Leben nicht so gut gepolstert ist, können nicht mal eben aus ihrer Etagenwohnung in den eigenen Garten gehen und dort auftanken. Sie brauchen öffentliches Grün um sich herum, das den Sinnen und der Seele Entlastung bietet, sei es en passant, beim Gehen mit dem Hund, auf dem Weg zur Kita oder zum Jobcenter, sei es beim Blick aus dem Fenster oder bei einer kurzen Runde mit dem Fahrrad zum Abregieren.

Da ist zum Beispiel die Frage nach einem gesunden Leben.

Ärmere Bevölkerungsschichten leben oft in Stadtvierteln, die großen Umweltbelastungen

ausgesetzt sind, denn dort sind die Mieten niedriger. Das Lebensumfeld der Anwohner ist durch Industrie, Schwerlastverkehr, Kraftwerke, Hafenanlagen usw. geprägt. Die Gesundheit der Menschen ist dadurch dauerhaft gefährdet.

Viel Grün, viele Bäume und Büsche auf größeren Naturflächen könnten sowohl die körperlichen als auch die psychischen Belastungen der BewohnerInnen abmildern. Zwei Beispiele: Ein etwa 100-jähriger Laubbaum wandelt an einem Sonnentag rund 18 kg des Treibhausgases Kohlendioxid in zwölf Kilo Kohlenhydrate um, aus denen wieder organische Stoffe aufgebaut werden. 36.000 Kubikmeter Luft durchwandern dabei die Baumblätter, die ein Großteil der enthaltenen Gifte und Schadstoffe ausfiltern. - Im Schatten eines Baumes oder Busches ist es rund zwei Grad kühler als in der Umgebung. Und je nachdem, wie groß eine zusammenhängende Grünfläche ist, schafft sie sogar bis zu fünf Grad weniger. Das kann wiederum mehr als 400 Meter weit in bebaute Gebiete hineinwirken.

Obwohl diese Tatsachen allgemein bekannt sind, wird aber gerade den sozial schwachen und umweltbelasteten Stadtteilen unverhältnismäßig viel Naturschwund zugemutet. So, wie man sie für immer neue Autobahnabzweiger oder Logistikzentren hernimmt, so nimmt man sie aktuell auch für massive Flächenversiegelungen durch Wohnungsbau her. Der Grund: Arme Leute haben keine Lobby, von ihnen ist wenig Gegenwehr zu erwarten. Und die Unternehmer, Straßenbauer und politischen Entscheider wohnen selbstverständlich in anderen Vierteln.

Fazit: Wenn wir nicht aufpassen, haben am Ende diejenigen, die für ihre Gesunderhaltung die meisten Naturflächen in ihrer unmittelbaren Umgebung bräuchten, die wenigsten davon. Wenn also Menschen am Autobahn-, Hafen- und Industriestandort Wilhelmsburg, in einem Stadtteil mit einer immer noch mehrheitlich sozial schwachen Bewohnerschaft, den Erhalt von Grünflächen und Bäumen fordern, dann ist das in nicht geringem Maße auch eine sozialpolitische Forderung.

Ja, Wohnen ist ein Menschenrecht.

Gesundheit aber auch. Ebenso eine menschenwürdige Wohn-Umwelt. Beides ist ohne eine intakte Stadtnatur nicht zu haben.

Grünes Hamburg statt Betonwüste!

Volksinitiative des NABU Hamburg ist gestartet

PM. Noch bis längstens 31. Mai 2018 läuft nun die Unterschriften-Aktion, bei der insgesamt 10.000 gültige Unterschriften gesammelt werden müssen. Damit möchte der NABU dem fortschreitenden Grünverlust, dem ungebremsten Flächenverbrauch und den unbegrenzten Wachstumsfantasien in der Stadt eine deutliche Grenze setzen. Malte Siegert vom NABU: „Wenn Bürgermeister Scholz sagt, er wolle mit dem Bau von Wohnungen nie wieder aufhören, klingt das für mich mehr nach einer Drohung als nach einer Lösung. Wo und wie dauerhaft 10.000 Wohnungen pro Jahr gebaut werden sollen, bleibt das Geheimnis des Senats. Wir fordern keinen Baustopp. Vielmehr geht es uns darum, bestehende Potentiale zu nutzen, statt eine Grünfläche nach der nächsten zu betonieren.“ Nach Senatsangaben wurden seit 2001 im Mittel 186 Hektar pro Jahr für den Bau von Wohnungen, Gewerbegebieten und Verkehrsinfrastruktur verbraucht. Wenn es in diesem Tempo weitergeht, steuert die noch grüne Stadt Hamburg in Richtung Betonwüste. Der NABU appelliert deswegen an die Politik, schon heute nachhaltig zu planen und bereits versiegelte Flächen (wie Supermarktparkplätze oder stillgelegte Gewerbeflächen) effektiver zu nutzen. Außerdem sollten Häuser entlang der Hauptverkehrsachsen aufgestockt und gleichzeitig lärmsaniert werden. Eine Kernforderung der Initiative ist, die Zwischenräume nach dem Achsenmodell von Fritz Schumacher für eine gute Durchlüftung der Stadt freizuhalten.

Unterschriftenlisten und Infomaterial können telefonisch (040/6970890) angefordert werden oder stehen als Download auf www.NABU-Hamburg.de/unterschreiben zur Verfügung.



Tulpen nicht nur in Amsterdam

Pflanzaktion der „Stadtteilpflieger“ am Vogelhüttendeich



Die Stadtteilverschönerer (v. l. n. r.): Karin Sauer, Klaus Willke, Claudia Georgiadis, Helene Windolph und Simon M.

Foto: Angelika Schöning

Projektgruppe Stadtteilpflege. Im Frühjahr pflanzten rührige Menschen der Projektgruppe Stadtteilpflege Wilhelmsburg Primeln und Stiefmütterchen um die Bäume am Vogelhüttendeich. Jetzt im Herbst haben die Stadtteil-AktivistInnen Zwiebeln von Tulpen und Narzissen in die Erde gesteckt. Ziel auch diesmal: Der Tristesse und der Vermüllung der Straße etwas Schönes entgegen zu setzen.

„Im kommenden März wird es hoffentlich schön bunt werden am Vogelhüttendeich, denn dann werden aus den Zwiebeln Blumen in Gelb, Rot, Orange und Weiß wachsen“, sagt Angelika Schöning, Sprecherin der Projektgruppe Stadtteilpflege. Bei der vorigen Pflanzaktion im April konnte die Gruppe einige Anwohnerinnen und Anwohner dafür gewinnen, sich um die damals gepflanzten Blumen zu kümmern. „Die Primeln und Stiefmütterchen sind verblüht. Das Pflanzen von Blumenzwiebeln, die jedes Jahr wieder austreiben, soll die Beetpaten ermutigen weiterzumachen“, sagt Schöning.

Rund 1.000 Zwiebeln von Narzissen und rund 500 von Tulpen haben die Engagierten eingegraben. Zuvor mussten sie die Baumscheiben vom Müll befreien. Zehn Säcke voll mit Dosen, Bierflaschen, Pappbechern, Papierfetzen und halbzerhackten Kleinmöbeln kamen zusammen. „Wir wünschen uns, dass die Blumenbeete die Leute dazu bringen, nicht einfach alles achtlos fallen zu lassen“, sagt Dieter Obele.

Einig ist man sich in der Projektgruppe darin, dass auch der Bezirk dazu beitragen könnte, den Vogelhüttendeich attraktiver zu machen. „Die Straße wirkt trist. Die Gehwege sind in einem desolaten Zustand, holprig und schief, bei Regen voller Pfützen. Sie werden von Autofahrern als Parkplatz missbraucht.

Fahrradbügel sucht man vergebens, Läden haben aufgegeben“, so fasst Anwohner Dieter Obele die Situation zusammen. Er sitzt wie Angelika Schöning auch im Beirat für Stadtteilentwicklung und ist Bürgervertreter für das Gebiet rund um den Vogelhüttendeich. Nach der Verschönerung der Veringstraße müsse die Stadt dringend auch hier etwas tun, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Ganz privat hat das schon der türkische Rentnerverein getan, denn seit Jahren pflegt er ein sorgsam eingezäuntes Blumenbeet vor seinem Vereinslokal am Vogelhüttendeich. Und der Betreiber ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, die Beteiligten der Pflanzaktion nach getaner Arbeit zu Kaffee und Tee einzuladen.

Nach der Aktion am Vogelhüttendeich will die Projektgruppe Stadtteilpflege möglichst noch im Dezember Blumenzwiebeln auch um den Kreisel an der Kreuzung Veringstraße/Fährstraße einpflanzen. Dieses Vorhaben muss aber noch mit den Verantwortlichen des Bezirks abgestimmt werden.

Wer Lust hat, in der Projektgruppe Stadtteilpflege mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen. **Das nächste Treffen findet statt am 16. Januar 2018, 18 Uhr, im AWO Seniorentreff, Rotenhäuser Wettern 5.**

LUNA Apotheke



Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Sabine Geissler

Wilhelm-Strauß-Weg 10

Tel. 040 / 754 11 11

Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

Impressionen von der Stadtwerkstatt oder: Heiteres Zitateraten

Wie kann man gut und bezahlbar Wohnungen bauen?



Kommt die Wand (oder der Container) angefliegen... Worum es auf der Stadtwerkstatt im Bürgerhaus ging, konnte und kann man in unmittelbarer Nachbarschaft augenfällig studieren. Beim Studentenwohnheim „Woodie“ an der Ecke Neuenfelder- und Dratenstraße wurde nicht mehr Stein auf Stein gebaut, sondern innerhalb kurzer Zeit wurden vorgefertigte, in Serie gefertigte Teile, insbesondere die Holzcontainer, bis in den sechsten Stock gestapelt und festgezurrut. Auch die Metamorphose einer einst grünen Baumecke zu einer unwirtlichen Betonwüstenei (auch der Baustoff Holz macht sich nicht grade anheimelnd bemerkbar) kann dort als abschreckendes Paradebeispiel betrachtet werden.

Darjana Hahn. Es war die 14. Ausgabe der Stadtwerkstatt, die seit 2012 besteht und ihre Veranstaltungen in ganz Hamburg ausrichtet. Am 29. November fand sie im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt zu einem Thema, das vielen WilhelmsburgerInnen Sorgen bereitet: „Neues Wohnen in Hamburg – Gut und bezahlbar Wohnungen bauen: Wie kann das gelingen?“

Als eine andere Art des Berichtes über die dreistündige Veranstaltung mit ihren insgesamt zwölf Rednerinnen und Rednern und so gut wie keinen Wortmeldungen von WilhelmsburgerInnen seien hier einige zentrale Aussagen des Abends herausdestilliert, die erstmal für sich stehen.

Daraus haben wir ein kleines Quiz gemacht, das auf der nächsten Seite beginnt.

Doch wer hat wohl was gesagt?

- 1) „Es geht nicht nur um Zahlen“
- 2) „Hamburg soll seinen grünen Charakter bewahren“
- 3) „Das sind ja nur Allgemeinplätze“
- 4) „Eine Stadtwerkstatt sollte mehr Dialogformate haben“
- 5) „Wir haben doch `ne ganz geile Wohnungsförderung“
- 6) „Was wir noch besser machen können, das ist, mit Verlaub, miteinander reden“
- 7) „Wir müssen Zielkonflikte austarieren“
- 8) „Die Schnittstellen müssen präzisiert werden“
- 9) „Hamburg mag in Deutschland gut dastehen, nicht aber im deutschsprachigen Raum“
- 10) „Wir müssen nicht jeden Montag das Rad neu erfinden“
- 11) „Die Wachstumsschübe müssen pariert werden“

Zuzuordnen sind die Aussagen:

- a) Stadtentwicklungssenatorin Dorothee Stapelfeldt
- b) Staatsrat Matthias Kock
- c) Wilhelmsburgerin I
- d) Wilhelmsburgerin II
- e) Oberbaudirektor Franz-Josef Höing
- f) Dr. Thomas Krebs, Vorstand der Saga Unternehmensgruppe
- g) Karin Loosen, Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer
- h) Heike Sudmann (im Publikum sitzend), stadtentwicklungspolitische Sprecherin bei „Die Linke“

Schicken Sie Ihre Lösungen an per Mail oder Post an den WIR und gewinnen Sie das Buch „Architektur in Hamburg - Jahrbuch 2017/18“. Wir wünschen viel Spaß beim Zuordnen (manchmal auch zwei pro Person) und lüften das Geheimnis und den Zusammenhang in der nächsten Ausgabe:

Viel Vergnügen!

Zirkus Aimée kommt ins Museum**Lesung spielt mit Klischees der klassischen Operette**

Das Ensemble von „Zirkus Aimée“ besteht aus bekannten Synchronsprechern von Weltstars wie Kim Basinger oder Anthony Perkins

Foto: ein

PM. In der Geschichte des adeligen Offiziers, der sich in ein armes Mädchen vom Zirkus verliebt, sich mit seiner Familie überwirft und sich dem Zirkus anschließt, spielt der Librettist Curt Goetz mit vielen Klischees der klassischen Operette. Die Musik stammt von Ralph Benatzky, der „Zirkus Aimée“ später als seinen größten Triumph als Musiker bezeichnete. Die Schauspielerinnen und Schauspieler stellen das weithin unbekanntes Werk in Ausschnitten vor. Es lesen und singen, am Klavier begleitet von Erik Kross, unter anderem Eckart Dux, Marion Elskis, Sabine Falkenberg, Sascha Rotermond, Dirk Bublies.

Die März-Lesung von Marion Elskis aus der Novelle „Tatjana“ im Museum Elbinsel fand

so viel Anklang und Begeisterung, dass Elskis vorschlug, auch mit „Zirkus Aimée“ ins Museum nach Wilhelmsburg zu kommen. Alle Künstler sind zudem bekannte Synchronsprecher von Weltstars wie Nicole Sullivan, Anthony Perkins, Kim Basinger, Dan Stevens. Auch sind sie als Sprecher von Dokumentationen im Fernsehen tätig. Marion Elskis war zuletzt in Hamburg in der Komödie „Frau Müller muss weg“ im Winterhuder Fährhaus zu sehen. Am ersten Dezemberwochenende gastierten die Künstler bereits im Berliner Renaissance Theater.

Museum Elbinsel Wilhelmsburg, So., 7.1., 16 Uhr – Eintritt 18 Euro, Vvk 15 Euro. Reservierungen unter Tel. 040 302 34 861

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

ZENTRALVERBAND DER PODOLOGEN UND FUßPFLEGER
ZFD
DEUTSCHLANDS E.V.

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Grenzenloser Einsatz.

Wir sind auf allen Friedhöfen für Sie tätig.

040 - 77 35 36 www.fritz-lehmann.de
Lüneburger Tor 3 • Krieterstraße 22 • Hamburg
Geschäftsführer: Christina Knüppel und Jörn Kempinski

FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGSGESellschaft

Anmeldephase für 48h 2018 startet



Konzert im Garten bei 48h. Foto: ein

PM. Aufgepasst: Alle Menschen, die Lust haben gemeinsam mit uns 48h Wilhelmsburg 2018 zu gestalten, sind jetzt gefragt. Ob Gastgeber*innen, die uns ihre Türen zum Wohnzimmer, Atelier, Bar, Garten oder Balkon öffnen möchten, genauso wie Musiker*innen, die auf den Elbinseln arbeiten, leben oder wohnen. Ob Glockenspieler oder Virtuosa auf der Djembe, Chöre oder Soloperformer. Bitte meldet euch bis zum 4. Februar bei uns an! Das Anmeldeformular und die Teilnahmevoraussetzungen findet ihr ab Montag, den 18. Dezember im Internet unter: www.musikvondenelbinseln.de/mitmachen.

Über 15.000 gezählte Besuche - aber bei weitem keine Großveranstaltung: 63 Orte, quer über die Elbinseln verteilt, und 138 Acts, das war 48h Wilhelmsburg 2017. Selbstgemacht von Menschen aus unserer Nachbarschaft. Das ist Musik von den Elbinseln. Das sind 48h Wilhelmsburg. Im Februar wird ein Programmkomitee, welches sich aus unterschiedlichen Vertreter*innen aus dem Stadtteil zusammensetzt, eine Auswahl für das kommende Programm 2018 zusammenstellen. 48h Wilhelmsburg 2018 findet vom 8. bis 10. Juni statt.

Rückfragen und weitere Informationen an und von Katja Scheer, 040 75201714 oder katja@musikvondenelbinseln.de.

Cordula Radtke gründete 2006 den FFC Elbinsel

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte würdigte ihr ehrenamtliches Engagement für den interkulturellen Verein mit dem Ehrenpreis



Mädchen- und Frauenfußball liegt ihr am Herzen: Cordula Radtke. Bild: MG

MG. Ein Vollzeitjob als Diplom-Betriebswirtin reicht ihr nicht. Nicht nur dass sie in ihrer Firma ehrenamtliche Vertrauensperson für Schwerbehinderte ist, nein sie lebt auch noch für den Frauenfußball. Sie kümmert sich als ausgebildete Trainerin und Sportmanagerin um ihre „Mädels“ beim 1. Frauen-Fußball-Club Elbinsel Hamburg-Wilhelmsburg v. 2006 e. V. Sie hat diesen Club 2006 gegründet, damit der Mädchenfußball nicht weiter nur eine Nebenrolle zum „Jungsfußball“ spielen sollte. Und wäre das nicht schon mehr als genug, beteiligt sie sich auch noch an Veranstaltungen zur Stadtteilentwicklung auf Wilhelmsburg. Hier achtet sie besonders darauf, dass genügend Sportplätze in den neuen Wohnvierteln vorgesehen werden.

Die Dresdnerin Cordula Radtke kam 2002 mit ihren beiden Töchtern nach Harburg, wo sie immer noch wohnt. Durch die jüngere Tochter, die inzwischen Schiedsrichterin ist, kamen sie und ihr Mann zum Frauenfußball. Ihr Mann Trygve unterstützt sie bei ihrem Ehrenamt als Leiter im Schiedsrichterbereich. Das Paar hat zusammen fünf erwachsene Kinder.

Der FFC kümmert sich nicht nur um den Mädchen- und Frauenfußball, sondern hilft auch bei Problemen. So wird Hausaufgabenhilfe angeboten und – falls erforderlich – Begleitung von der Schule zum Sportplatz und wieder nach Hause.

Cordula Radtke würde für die vielfältigen Aufgaben gerne noch weitere Ehrenamtliche begrüßen und freut sich auf viele weitere Mitspielerinnen.

Anfragen zu den Trainingszeiten, ehrenamtlichen Aufgaben und die Turniere beantwortet Cordula Radtke gern unter Tel. 017648790431 oder per Mail an trygve.radtke@hamburg.de.

Neue Öffnungszeiten in der Bücherhalle

Ab dem 2. Januar 2018 erweitern wir die Öffnungszeiten der Bücherhallen Kirchdorf und Wilhelmsburg. Unsere Türen sind dann bereits ab 10 Uhr für alle Kunden geöffnet. Folgende Öffnungszeiten gelten für beide Standorte der Bücherhallen:
Montag: geschlossen, Dienstag bis Freitag: 10-13 und 14-18 Uhr, Sonnabend: 10- 13 Uhr

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Wilhelmsburger Wintermärchen „Xeno“

PM. Das bereits zum zweiten Mal mit dem Hamburger Kindertheaterpreis ausgezeichnete Künstlerkollektiv THEATERBOX entwickelte zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus Wilhelmsburg ein professionelles Kindertheaterstück, das sich in diesem Jahr mit dem Thema „Fremdsein“ auseinandersetzt: Das Wilhelmsburger Wintermärchen „Xeno“.

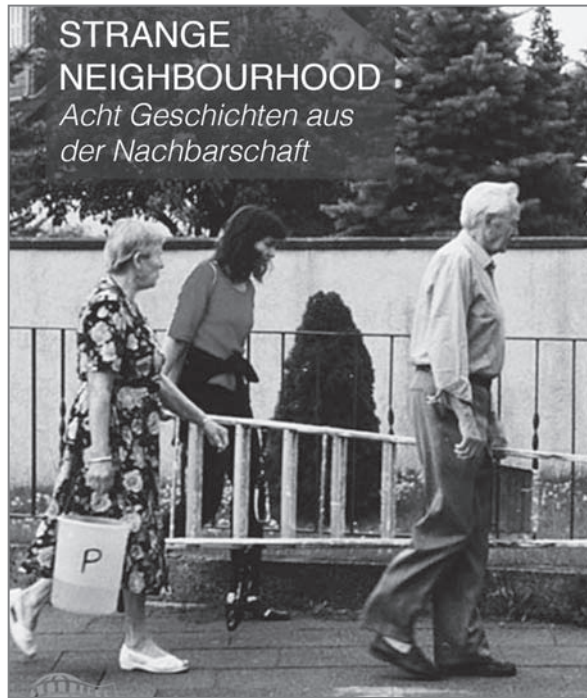
Als Xeno auf die Erde kommt, hat er eine lange Reise durch Raum und Zeit hinter sich. Die Menschen sind fasziniert, aber auch beunruhigt. Was will der fremde Besucher auf der Erde? Während die einen viele Fragen an Xeno haben, wollen die anderen ihn am liebsten sofort wieder los werden. Doch das ist nicht so einfach, Xenos Raum-Zeit-Kapsel ist bei der Landung beschädigt worden. Xeno muss erst einmal auf der Erde bleiben ...

Das Projekt hat sich über die Jahre einen Ruf als fantasievolles Theater am Puls der Zeit erspielt: „Dass die THEATERBOX seit Jahren kontinuierlich gerade in Wilhelmsburg arbeitet und eine Arbeit macht, die weit über das Theater hinausgeht, Kinder und Jugendliche einbezieht und am künstlerischen Vorgang beteiligt, Kultur anfassbar und zugänglich macht, das ist nicht hoch genug zu schätzen. Ein Theaterereignis, das weit über die bloße Präsentation hinausreicht und sein Publikum ermächtigt.“ (Matthias Schulze-Kraft, Laudatio zum Hamburger Kindertheaterpreis 2017).

WVorstellungen in der Honigfabrik:
16.12.: 15 Uhr, 17. 12.: 15 Uhr, 18.12.: 10 und 12 Uhr, 19.12.: 10 und 12 Uhr, 20.12.: 10 und 12 Uhr, 21.12.: 10 und 12 Uhr.

Dauer ca. 40 Minuten, Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

Kurzfilme zum Thema Nachbarschaft Minitopia und Insel-Lichtspiele veranstalten Kurzfilmtag



Das Motto des Kurzfilmtages am 21. Dezember ist in diesem Jahr „Nebenan“.

Foto: ein

PM. Am Donnerstag, 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, sind überall in Deutschland Kurzfilme zu sehen, diesmal unter dem Motto „Nebenan“. Das Wanderkino Insel-Lichtspiele e.V. und Minitopia, Spielplatz urbaner Selbstversorgung, sind dabei und präsentieren das 79-minütige Programm „Strange Neighbourhood“ der KurzFilmAgentur Hamburg e.V. und, je nach Durchhaltevermögen der Gäste, gern auch ein paar weitere Filme.

Eine gute Nachbarschaft - die ist doch wirklich Gold wert! Man ist füreinander da, tauscht sich aus, gießt die Blumen und füttert die Katze in Urlaubszeiten. Sofern es gut läuft - andernfalls sorgen wuchernde Büsche, Gartenzwerge und Rasenmähen am Sonntag für das Entfachen eines leidenschaftlichen nachbarschaftlichen Streits. Dabei könnte es doch so schön sein! Das Programm gibt acht Einblicke

zu diesem geselligen Miteinander: Man wohnt dem Plausch über das Laster zweier alter Damen bei, erkundet mit dem achtjährigen Tanans die neue Umgebung und lernt die BewohnerInnen eines Londoner Wohnkomplexes im Fahrstuhl näher kennen. Das normale und behütete Leben in einer deutschen Kleinstadt lässt den Spießler kaum auffallen; nur die Verkehrsschilder sind ein wenig schmutzig. Eine Geburtstagsüberraschung hält auch ein unerwartetes Ereignis für dessen Überbringer bereit.

Was würden Wände sagen, wenn sie sprechen könnten? Was passiert, wenn neun nackte Männer durch ein Wohngebiet marschieren? Das Filmprogramm ergründet auf unterhaltsame Weise, manchmal auch nachdenklich, die leisen und lauten Zwischen-

töne des Zusammenlebens. Enthaltene Filme sind Farewell Packets of Ten (IE 2007, 3'17 Min.), Alles neu (NL 2014, 19'14 Min.), Im Käfig (FR 2016, 6'00 Min.), Zwischen vier und sechs (DE 1998, 6'28 Min.), Lift (GB 2001, 24'38 Min.), Love is blind (GB 2015, 6'22 Min.), Walls (ES 2014, 10'16 Min.) und A Heap of Trouble (GB 2000, 4'10 Min.).

Damit es am Kurzfilmtag auf Minitopia richtig schön gemütlich und nachbarschaftlich wird, wird ab 19 Uhr gemeinsam Gemüse geschnippelt und gekocht, getrunken und gegessen.

Donnerstag, 21.12.2017, ab 19 Uhr, Minitopia, Georg-Wilhelm-Straße 322.

Filmprogramm ab 20 Uhr, Eintritt frei! Essen, Trinken & Kinospaß auf Spendenbasis. Weitere Infos gibt's unter www.insel-lichtspiele.de und www.minitopia.hamburg.

JENS MARCUS WASSERSTRAB

Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
Sozialrecht

Telefon

040/750 628 33

Telefax 040/750 628 34

jm.wasserstrass@gmx.de



in Bürogemeinschaft

Kirchdorfer Straße 84 • im Ärztehaus
21109 Hamburg

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Verkehrsrecht • Familienrecht
Strafrecht • Mietrecht • Zivilrecht

Telefon

040/75 82 04

Telefax 040/307 90 42

www.kanzlei.napp.de

Neue Chancen



Peter Klemme erklärt Mohammad wild gestikulierend die Schleifmaschine. Im Hintergrund hört Safi Baz Gul genau zu - gleich darf er sich selbst an der Maschine versuchen. Foto: han

„Schrott geht hier nicht raus“

Ab Januar startet das Projekt „Werkstatt ohne Grenzen“ in den Veringhöfen.

han. Mohammad stellt seine Füße genau auf den Markierungsstreifen, der vor der Schleifmaschine gezogen wurde. Dann nimmt er ein Stück Holz in die Hand. Plötzlich wird er geschubst, Mohammad tritt zwei Schritte zurück, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Er schaut verdutzt. „Ich habe dir doch gesagt, dass du leicht in die Knie gehen sollst“, sagt Peter Klemme in einem lauten, bestimmenden Ton. „An schnell laufenden Maschinen ist ein sicherer Stand enorm wichtig. Sonst passiert noch was.“

Klemme ist Leiter der „Werkstatt ohne Grenzen“, ein Projekt vom Verein „Die Insel hilft“, das ab Januar in den Veringhöfen startet. Ziel des Projektes ist, junge Geflüchtete in Ausbildungsplätze zu vermitteln. „Die derzeitige Vermittlung von Geflüchteten in Jobs funktioniert nicht, das sehe ich doch“, sagt Klemme, der an der Stadteilschule Wilhelmsburg Abteilungsleiter für Arbeitslehre ist. „Da werden Tischler als Schlosser vermittelt, und wenn dann Probleme mit dem Chef auftreten, weil Erwartungen nicht erfüllt wurden, dann verlieren sie die Motivation. Ist doch klar.“

Klemme will Geflüchteten die Chance geben, ihre Fähigkeiten zu erkennen und auszubauen. Als Soldat hat er in Afghanistan, Usbekistan und im Kosovo unter anderem Schulen, Waisen- und Krankenhäuser gebaut. Diese Erfahrungen seien für ihn sehr wichtig im Umgang mit den Geflüchteten. „Ich weiß, wie sie ticken. Sie wollen arbeiten und sie können arbeiten. Sie müssen sich nur an unsere Bedingungen gewöhnen“, sagt Klemme. Das bedeutet: „Pünktlichkeit, Sauberkeit, Zuverlässigkeit – wer drei Mal unentschuldig fehlt, ist raus. Hier kann jeder kommen und ein Praktikum machen, auch wenn er gar nichts kann. Wir testen, was er kann, und dann vermitteln wir ihn“, sagt Klemme, der viele Kontakte zu Unternehmen aus der Region hat. Wie lange das Praktikum dauert, hängt von den Fähigkeiten ab. „Ein Monat oder ein halbes Jahr. Wir bringen alle auf europäisches Niveau. Schrott geht hier nicht raus. Und das wissen auch die Unternehmen.“

Klemme selbst hat sieben Berufe gelernt und drei Meistertitel. Er kann Geflüchteten im Bereich der Holz-, Kunststoff- und Metallverar-

beitung helfen, auch im Bereich der Logistik und in kaufmännischen Berufen kennt er sich aus. Dasselbe Projekt hat Klemme schon in der Unterkunft in der Dratelnstraße gemacht. „In sieben Monaten konnten wir sieben Menschen Ausbildungsplätze vermitteln“, sagt Klemme. „Und da hatten wir nicht so schöne Räume wie hier.“ 24 Plätze kann Klemme anbieten, 14 sind schon vergeben.

Einen Platz davon hat Mohammad, der in Afghanistan als Mechatroniker gearbeitet hat. Er hilft Klemme bei der Einrichtung der „Werkstatt ohne Grenzen“. „Mohammad, holst du bitte den Gliedermaßstab?“, fragt Klemme. Wieder schaut Mohammad etwas verdutzt. „Glieder...was?“, sagt Mohammad, der das Wort nicht kennt. „Gliedermaßstab“, erklärt Klemme. „Früher nannte man das ‚Zollstock‘, aber das kommt aus der Nachkriegszeit, als die Briten hier Dachstühle gebaut haben. Ist ja auch egal, das führt jetzt zu weit“, sagt Klemme. „Ich mag Peter“, sagt Mohammad. „Manchmal spricht er ein bisschen schnell. Aber er geht sehr respektvoll mit mir um. Ich kann viel von ihm lernen.“

Angebote zum Deutschlernen

Sprache im Alltag - Deutsch sprechen

PM. „Sprache im Alltag“ – so heißt das Ehrenamtsprojekt von „Sprachbrücke Hamburg“ e.V., das Menschen verschiedener Herkunftsländer und Kulturen zusammenbringt, um gemeinsam auf Deutsch über Alltägliches zu reden und sich auszutauschen. Mit den neuen Gesprächsrunden gibt es rund 50 Angebote von „Sprache im Alltag“, die regelmäßig an festen Orten verteilt über das ganze Hamburger Stadtgebiet stattfinden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Kleingruppen mit maximal zehn Teilnehmern legen ihren Fokus auf den alltagsnahen Gebrauch der deutschen Sprache. Die Themen der Gesprächsrunden wechseln monatlich und orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmer. Von „Internationale Küche“ über „Wahrzeichen der Stadt Hamburg“ bis hin zu „Festlichkeiten“ oder „Handwerk“ kann über alles geredet werden, was Spaß macht und dem täglichen Sprachgebrauch hilft. Die Besonderheit: Das Erlernte wird in monatlichen kleinen Ausflügen praxisnah erprobt!

Sprache im Alltag, immer dienstags in der Hamburger Volkshochschule im Bildungszentrum „Tor zur Welt“, Krieterstraße 2 D, 10-11 Uhr

Dialog in Deutsch

PM. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen: kostenlos, jede Woche, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich. Die Gruppe wird von Ehrenamtlichen geleitet. Kommen Sie vorbei, machen Sie mit! Herzlich willkommen!

Dialog in Deutsch

Immer mittwochs von 11-12 Uhr in der Bücherhalle Kirchdorf (20.12.'17, 10.1.'18, 17.1.), Wilhelm-Strauß-Weg 2

Immer donnerstags von 11-12 Uhr in der Bücherhalle Wilhelmsburg, (21.12.'17 und 11.1.'18), Vogelhüttendeich 45

BIYANÎ

**Bê çare bê çare
Biyaniyê kirim kale
Roj bi min dibe
Sed sale.....**

**Dûrim ji mal û ware
Melûlimtenê
Cihan tev di kene
Lê belengazî fiqare**

**Mame bê dost û
bê heval e
xas û cil dirî me
radikevîm li kolane**

**Dayê lorandina te
Ji bîra min na re lê
Dîndina te bi min meraqe
Nabînim tu rê olaqe**

Mohammad Abdullah

(Das Gedicht handelt von Einsamkeit, Hilflosigkeit und der Sehnsucht Mohammads nach seiner Heimat und Familie)

DIH-Timetable

Eine Übersicht bis zum Jahresende.
Alle Angebote außer Fußball und Tandem finden im Inselhaus statt. **Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf [fluechtlingshilfe.org/Termine/!](http://fluechtlingshilfe.org/Termine/)**

Dienstag

16.30 h: Deutschlernhilfe am 16.12

Mittwoch

10 - 13 h: Nähcafé

16.30 h: Deutschlernhilfe

Donnerstag

10 - 12 h: Weltcafé

10 h: Nähkurs am 14. und 21. Dezember

19 - 21 h: Klönschnack am 14.12., 28.12.

19 - 21 h: Infos zum Projekt „Tandem“, am 21.12. (Sprach- und Bewegungszentrum, Rotenhäuser Damm 40)

Freitag

15 - 18 h: Refugee Law Clinic am 1., 3. + 5. Freitag im Monat

Sonnabend

10 - 12 h: Deutschlernhilfe

„Mein Kopf war zu voll“

han. Manchmal ist er mitten in der Nacht aufgewacht und konnte nicht mehr schlafen. „Mein Kopf war zu voll“, sagt Mohammad Abdullah. Dann hat er sich einen Stift und einen Zettel genommen und Gedichte geschrieben. Gedichte über Liebe, Krieg, Gewalt, seine Zeit in der syrischen Armee, über Alleinsein und über Politik. „Ich habe schon immer Gedichte geschrieben. Es sind auch Lustige dabei“, sagt der 35-Jährige.

Mohammad Abdullah schreibt auf Kurdisch. „In

Syrien ist es verboten, Kurdisch zu lernen. Ich habe es abends nach Feierabend illegal gelernt.“ Seit zwei Jahren lebt er in Hamburg, erst in Geflüchteten-Unterkünften, seit Juni hat er eine eigene Wohnung. „Ich vermisse meine Familie. Aber mir gefällt es hier sehr gut. Ich möchte eine Friseurausbildung machen. Hoffentlich schickt mich die deutsche Regierung nicht zurück. Ich muss nur besser Deutsch lernen, dann ist es einfacher.“

Seit Januar hat er bei einem Tandem-Sprachprojekt in Wilhelmsburg gearbeitet, im Moment macht er einen B2-Sprachkurs. „Ich schreibe gerade keine Gedichte. Es bringt mich durcheinander, Gedichte auf kurdisch zu schreiben, während ich Deutsch lerne“, sagt Mohammad Abdullah.

„Vielleicht schreibe ich bald mein erstes Gedicht auf Deutsch.“



Impressum

Neue Chancen sind ein Kooperationsprojekt zwischen dem Wilhelmsburger Inselrundblick e.V. und Die Insel Hilft e.V., gefördert durch den Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg. Gestaltung: Roswitha Stein. V.i.S.d.P.: Sigrun Clausen

Beirat für
Stadtteilentwicklung
Wilhelmsburg



WiR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



SÜDKU

IRIER

Theaterprojekt gewinnt Bildungspreis

Hédi Bouden wurde für seine Arbeit am Helmut-Schmidt-Gymnasium erneut ausgezeichnet

han. Das Theaterstück „Krieg: Wohin würdest Du fliehen“, das Hédi Bouden mit SchülerInnen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums im vergangenen Jahr inszeniert hat, wurde bereits mit dem Bertini-Preis ausgezeichnet. In diesem Jahr hat Bouden das Stück „Kein deutscher Land“ auf die Bühne gebracht, das sich der Frage „Was ist Deutsch?“ widmet. Boudens Großprojekt „VTUU – Viel Theater um uns! – Theater als Ausgangspunkt für gesellschaftliche und politische Partizipation“, zu dem beide Theaterstücke gehören, wurde nun mit dem mit 10.000 Euro dotierten Hamburger Bildungspreis, der jährlich von der Haspa und dem Hamburger Abendblatt vergeben wird, ausgezeichnet. „Das ist wirklich toll“, sagt Bouden. „Es ist eine



Abdulahad Kilictas, Hédi Bouden, Oktay Kazancilar und Ilayda Tasci bei der Preisverleihung. Foto: han

große Anerkennung für die Arbeit von mir und meinen SchülerInnen.“ Professor Reiner Lehberger von der Universität Hamburg würdigte in seiner Laudatio den fächer- und jahrgangübergreifenden Ansatz des Projektes und betonte die Anerkennung, die die Theaterprojekte „Krieg – wohin würdest du fliehen?“ und „Kein deutsches Land“ deutschlandweit bereits zuteil wurde. Er lobte zudem die Gesamtkonzeption des Helmut-Schmidt-Gymnasiums und schloss mit den Worten: „Lieber Herr Bouden, ihr Projekt hätte dem Altkanzler gefallen!“

Ende November wurde der Hamburger Bildungspreis feierlich im Theater Kehr wieder verliehen. Die Moderatorin des Abends kündigte Boudens Projekt mit den Worten an, dass man „in Wilhelmsburg bei der Bildungsarbeit größere Bohrer benötigen würde, um dickere Bretter zu bohren“. Bouden widerspricht dieser Darstellung: „Das ist nicht richtig. Ich möchte mit dem Projekt auch zeigen, dass man Schüler für Politik begeistern kann – egal, wo sie zur Schule gehen.“

Mit dem Preisgeld wollen sich die Theaterkünstler professionalisieren. Eine neue Kamera, ein Notebook, „damit wir auch im Internet aktiver werden und noch mehr Leute erreichen können“. Außerdem hat Bouden schon wieder einige Projektideen für das kommende Jahr im Kopf, darunter ein neues Thema für ein Theaterstück und ein Bildungsfest, das nach den Sommerferien stattfinden soll. „Es soll ein Wochenende mit Referenten, Workshops, einer Podiumsdiskussion mit Experten aus der Politik, zwei weitere Aufführungen, eine Lesung und eine Poetry Night werden. Dabei versuchen wir, Wilhelmsburger Sehenswürdigkeiten bzw. kulturelle Anlaufstellen wie etwa den Energiebunker, das Wasserwerk, das Museum BallinStadt oder die Windmühle Johanna in die Projekte einzubauen.“

Lesewoche: Den Fortbestand sichern

Nach Rückzug der Schulbehörde soll ein Bildungsfonds aufgelegt werden

hk. Zum 14. Mal hieß es im November wieder: „Die Insel liest! Mit Wettbewerben, Autorenlesungen, Workshops und Mitmachveranstaltungen. Seit 14 Jahren tragen die Veranstaltungen rund um die Lesewoche dazu bei, die Lesemotivation der GrundschülerInnen auf den Elbinseln zu fördern. Eine große Zahl guter Kinderbücher kommen im Rahmen der Woche an die Kitas und Schulen, Kinder produzieren selbst kleine Bücher wie „Die Insel ist ein Fisch“. Nicht zuletzt durch die Lesewochen ist der Stellenwert des Lesens an den Wilhelmsburger Grundschulen gestiegen.

In der gerade veröffentlichten „internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) kommen die deutschen SchülerInnen schlecht weg. Besonders betont wird wieder die überdurchschnittliche Abhängigkeit der Leseleistungen von der sozialen Lage der Kinder, die eigentlich in der Schule gemindert werden sollte. Hamburg wird hingegen für seinen fächerübergreifenden Förderunterricht gelobt, mit dem es gelungen sei, die Leseleistungen deutlich zu verbessern. In einem Bericht wird als ein Fazit von IGLU resümiert: Auch das zeigt die Studie: Die Lust aufs Lesen ist ein wichtiger Faktor beim Lesetraining ... Kinder, die gern viel lesen, haben ein deutlich geringeres Risiko, am Ende der vierten Klasse an den Anforderungen zu scheitern. Das war auch die Grundidee von Wilhelm Kelber-Bretz vom Forum Bildung Bildung Wilhelmsburg (FBW) und den PädagogInnen, die 2004 im Rahmen des FBW das Projekt „Lesewoche“ ins Leben riefen. „Die Insel liest“ ist über Wilhelmsburg hinaus bekannt und anerkannt. SenatorInnen

LA.Patina

Pizzeria | Café | Lieferservice

Immer frisch und auf Stein gebacken,
die wohl leckerste Pizza der Insel!

<p style="font-size: 0.8em;">Täglich geöffnet Lieferzeiten 12 – 22 Uhr Öffnungszeiten 12 – 23 Uhr facebook.com/LaPatinaPizza</p>	<p style="font-size: 0.8em;">Für Ihre online Bestellung: www.la-patina.de Tel. 040 34993322 Veringstraße 24 21107 Hamburg</p>
---	--

»Gaststätte Kupferkrug«

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer



Inh. Madeleine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57



Lesewoche an der Sprachheilschule, 2009. **Wilhelmsburger Lesewoche - das sind nicht nur Großereignisse und Wettbewerbe, das sind auch individuelle Begegnungen mit Büchern.**
Foto: Angela Dietz für FBW

und namhafte AutorInnen haben die Lesewoche unterstützt. Mit dem Preuschhof-Preis vergibt das FBW und die Lesewoche sozusagen einen eigenen bundesweit ausgeschriebenen Literaturpreis.

Im Grußwort zum zehnjährigen Jubiläum schrieb die damalige Kultursenatorin Barbara Kisseler: „Die Wilhelmsburger Lesewoche setzt somit einen wichtigen Impuls, der auch gesamtstädtisch wahrgenommen wird.“ Umso unverständlicher ist, dass die zuständige Bildungsbehörde sich seit einigen Jahren nach und nach komplett aus der Unterstützung der Wochen verabschiedet hat. Die einzelnen Vorhaben in Rahmen der Lesewochen in Kitas, Schulen und Bücherhallen gehören mit zur regulären Arbeit der PädagogInnen. Aber die umfangreiche Arbeit drumherum, die Organisation von Autorenlesungen, Beschaffung von Büchern,

Zusammenstellung und Weiterentwicklung des Programms und immer wieder das Einwerben von Spenden, gehören nicht dazu und sind nicht „in der Dienstzeit“ zu machen. Für diese Tätigkeit hatte Wilhelm Kelber-Bretz ursprünglich von der Bildungsbehörde ein Kontingent an Arbeitsstunden erhalten. Seit einigen Jahren arbeitet die freie Autorin Maren Töbermann auf Honorarbasis in der Projektleitung mit. Seit dem Rückzug der Behörde ist „Die Insel liest“ infrage gestellt. Dabei steht einiges auf dem Programm. So sollten im nächsten Jahr das Lesen in der Kita ein Schwerpunkt sein und die Ausweitung von der Grundschule in die Klassen fünf und sechs in Angriff genommen werden. Seit kurzem gibt es einen Lichtblick. Ein Sponsor der Lesewochen hat vorgeschlagen, einen Bildungsfonds zu gründen. Er soll aus drei Trägern bestehen: Dem Sponsor und den beiden FBW-Kooperationspartnern, dem Bürgerhaus Wilhelmsburg, das die

Fondsverwaltung übernehmen soll, und der Stadtteilschule Wilhelmsburg, die über die Bildungsbehörde ein Stundenkontingent an Arbeitsstunden einbringen soll. Im Falle des Zustandekommens stattet der Sponsor den Fonds mit einem fünfstelligen Eurobetrag aus. Die ersten Papiere sind geschrieben und die Verhandlungen laufen. Man kann gespannt sein, ob die Bildungsbehörde in den Fonds die Unterstützung einbringt, die sie gerade zurückgezogen hat. Vielleicht hilft ja der sanfte Druck der Wirtschaft. Wenn alles klappt, soll der Fonds im Frühjahr offiziell gegründet werden. Und dann könnte es weitergehen mit „Die Insel liest.“

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893
Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

anonyme und kostenlose Beratung bei Suchtproblemen
für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, 9.00 - 18 Uhr
Freitag, 9.00 - 16.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins Jugend hilft Jugend e.V.

Weihnachtliche Überraschung für den Zirkus Willibald

Atelierhaus 23 spendet 1600 Euro für das Zirkusprojekt

Seit vier Jahren veranstaltet das Atelierhaus23 im Rahmen seines Adventsmarktes eine Tombola. „Zu Anfang kamen die Spenden dafür aus dem Atelierhaus selbst und von den Teilnehmern, die auf dem Markt einen Stand hatten. Aber inzwischen gibt es Sachspenden und Gutscheine von Gastronomen und anderen Gewerbetreibenden aus ganz Wilhelmsburg“, freut sich Anna Baus, die zusammen mit Bettina Graf die Tombola organisiert. Der Erlös geht immer an ein stadtteilbezogenes Projekt. So haben das westend, die Folgeunterkunft am Veringhof und die Wohnunterkunft in der Schlenzigstraße in den vergangenen Jahren größere Beträge erhalten. In diesem Jahr kann sich der Zirkus Willibald über eine Spende von gut 1600 Euro freuen. Eine schöne Weihnachtsüberraschung.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA[™] GWG
Mehr Hamburg

Hier forschen schon die Krabbelkinder

Kita Kirchdorfer Straße als Haus der Kleinen Forscher ausgezeichnet.



Vier ausgezeichnete ForscherInnen: Luise Zipfel, Ceyda Karakus, Constantin Schulze-Ringebrauck und ihre Erzieherin. Foto: hk

hk. Das ist einzig in Hamburg. Zum 4. Mal hintereinander wurde die Kita in der Kirchdorfer Straße als Haus der kleinen Forscher ausgezeichnet. In einer Feierstunde mit Kaffee, Kuchen und Musik überreichte die Hamburger Netzwerkkoordinatorin Bettina Schmidt drei MiniforscherInnen die Urkunde.

Das Zertifikat wird von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin vergeben. Es geht an Kitas für ihre gute naturwissenschaftliche Arbeit schon mit den ganz Kleinen bis zum Vorschulalter. Einrichtungen können sich für die Zertifizierung mit ihrer alltäglichen Arbeit auf diesem Gebiet und jeweils einem aktuellen Projekt bewer-

ben. Vor zwei Jahren wurde die Kita Kirchdorfer Straße für ihr Projekt „Versuch macht klug“ ausgezeichnet. Diesmal ging es um die Bienen. „Eines Mittags flog beim Essen plötzlich eine Biene im Raum“, sagt Angela Mauritz, die Leiterin der Vorschulgruppe. Und das war der Anfang vom Projekt „Die Biene Summel“.

Bienen wurden gemalt und gebastelt, ein Imker war da mit einem Bienenkorb, die Kleinen haben Honig geschleudert und erfahren, dass die Bienen für die Bestäubung der Pflanzen wichtig sind. Die Stiftung „Haus der Kleinen Forscher“ bietet naturwissenschaftliche Fortbildungen für PädagogInnen an und fördert den Aufbau lokaler Netzwerke. In Wilhelmsburg hat diese Arbeit mit den Forscherwochen und Forscherwerkstätten schon eine Tradition und auch das Hamburger Netzwerk gibt es schon länger. Trotzdem gehört die Wilhelmsburger Kita zu den Pionieren auf diesem Gebiet. „Bundesweit bewerben sich bisher nur ca. 20 Kitas für dieses Zertifikat“, sagt Bettina Schmidt.

Prämiert: Schule an der Burgweide ist Zweitbeste Ganztagschule der Hansestadt

hk. Seit einigen Jahren zeichnet die Handelskammer die besten Ganztagschulen Hamburgs aus. In der Begründung betont die Kammer, wie wichtig es ist „den schulischen Erfolg stärker vom sozialen Hintergrund und vom persönlichen Engagement der Eltern zu entkoppeln.“ Sie setzt sich deshalb mittel- und langfristig für ein flächendeckendes Angebot von echten Ganztagschulen in Hamburg ein. „In unserer Schule sind Unterricht und Kurse miteinander verzahnt“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Maria Jedding-Gesterling, „beides findet am Vormittag und am Nachmittag statt.“ Außerdem hat die Schule zahlreiche Kooperationspartner im Stadtteil. So bieten auch der Bauspielplatz, die Dollen Deerns, das Cafésl und das Inselatelier Kurse an. Und die Hamburg Towers bauen hier eine Basketballmannschaft auf. Die Kinder werden aktiv in Planung und Organisation einbezogen. Sie informieren am Infopoint, arbeiten als Streitschlichter und planen neue Angebote in der Kinderkonferenz. Nun hat die Jury der Handelskammer die Arbeit der Schule mit dem 2. Preis im Wettbewerb „Beste Ganztagschule“ belohnt. Der WIR gratuliert.

Elektrodienst Wilhelmsburg
Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. BGV
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-75602280 • Fax 040-756022819
www.edw-hamburg.de



treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:

www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

LeserInnenbriefe – LeserInnenbriefe – LeserInnenb

Zum Titelthema „Drei Hektar Auwald bedroht“ in WIR 11/2017

„Wer mit der S-Bahn über die Elbbrücke in Richtung Hauptbahnhof fährt, sieht linker Hand einen möglichen gewichtigen Grund dafür, dass in der „Neuen Wilhelmsburger Mitte“ nicht mehr gekleckert sondern geklotzt werden soll. Bäume und Sträucher werden dort auch weichen müssen, damit eine Zielvorgabe der Hochbahn von 20.000 Menschen pro Haltestelle für die Weiterführung und den Ausbau der U-Bahn Linie 4, mit der dann ebenso möglichen Endhaltestelle Mannesallee erreicht wird. Klar wird bis zu einem solchen Mammutbauprojekt noch viel Elbwasser abwärts fließen, indes, dass sie kommt, erscheint mir unausweichlich. Die Hochbahn wird mit dem Neubaugebiet nicht mehr in der Lage sein, weder mit einer Parallellinie zur 13 und schon gar nicht mit der S3 diese Menschenmengen zu bedienen.

So dufte ich es finde, den Satz „ich fahr' dann mal in die Stadt“ endgültig in die Töne der Geschichte und Geschichten über die Elbinsel zu werfen, so sehr bereitet mir die mögliche U4 in Bezug auf die Entwicklung der Preise für Grund und Boden massive Sorgen. Diese werden dann durch die Decke schießen. Auguren sprechen von einer Verdoppelung. Eine einfache 3-Zimmer-Wohnung wird dann bis zur einer $\frac{3}{4}$ Million Euro kosten. Was das für die Mietentwicklung bedeutet, kann sich jeder ausmalen. Sobald die Pläne für die U4 rufbar werden, sollten sich die Mieter von Sozialwohnungen zusammenschließen und mit Vermietern und der Politik über Bestandsschutzklauseln in ihren Mietverträgen beraten.

Neben diesen, meinen einfachen Sorgen und Nöten, schockiert es mich, dass es bei den PlanerInnen von IBA und Stadtentwicklung und ihren politischen Claqueuren in Beiräten, Bezirksversammlung und dem Bürgerhaus kein Bewusstsein für die Historie der Orte gibt. Der Giftmüllberg Georgswerder, die Aussegnungskapelle im Inselpark, der Flakbunker und nun das Wäldchen an der Harburger Chaussee. Alles Orte, deren Geschichte, Sprache und Bedeutung für eine simple Marketingstrategie und durch die Umwidmungen der IBA weitestgehend unter den Tisch gekehrt wurden. Das Wäldchen an der Harburger Chaussee wird nun das nächste Opfer werden. Dabei wäre dies ein besonders schützenswerter Ort.

Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts entwickelte der damalige Ortsamtsleiter Bernhard Dey die Idee, gegen die grottenschlechten Luftverhältnisse auf Wilhelmsburg Bäume in großer Zahl anzupflanzen. Die meisten der über zehntausend gefällten Bäume, die in den vergangenen zehn Jahren dem IBA Kahlschlag zum Opfer gefallen sind, stammen aus dieser Zeit. Ein weiterer Effekt dieser Idee war es, Naherholungsgebiete für Menschen zu schaffen, die sich keinen Schrebergarten leisten konnten. Eine schöne Idee, finde ich, weil nicht nur ökologisch, sondern auch sozial. Auch das bezeichnete Areal an der Harburger Chaussee sollte nach diesen Vorstellungen begrünt werden. Hier sollte keine weitere Wohnbebauung mehr stattfinden, denn die Bäume sollten zudem für ein stilles Gedenken sorgen. Wer es schon vergessen hat, nochmal zu Erinnerung, in der Nacht des 16. auf den 17. Februar 1962 brach der Deich zum Spreehafen an fünf Stellen und dieses Gebiet wurde zu der Todeszone für die

meisten der über zweihundert ertrunkenen oder erschlagenen Wilhelmsburger, die dort in ihren Behelfsheimen und Lauben ganzjährig wohnten. „Die Bäume hängen dort voller Tränen“, so Rita Wodniczak, die Witwe des Schneidermeisters Herbert Wodniczak und Zeitzeugin jener Nacht. Rita und ich gehen d'accord in der Annahme, dass dieses Wäldchen für viele Alt-Wilhelmsburger und insbesondere für die Angehörigen der dort Umgekommenen, die Bedeutung eines Friedwaldes hat.

Klar habe ich Verständnis für jeden Wohnungssuchenden, den die tragischen Hintergründe dieses Ortes nicht interessieren und der, „verflucht von Beust noch mal“ eine Wohnung will. Indes, mich interessiert es, da die Sturmflut auch Teil meiner Familienbiografie ist. Auch interessiert es mich, weil solche Orte, an denen absolut nichts geschieht, da nicht der Mensch, sondern die Natur über ihn verfügt, für den Menschen kostbar sind, zweimal mehr für einen Städter. Mein altes Wilhelmsburg tauscht sein grünes Kleid gegen ein Betongraues. Mich langweilt es und ich fühle mich zunehmend fremd hier. Vielleicht kann der Wählerwille daran noch etwas ändern und in diesem Zusammenhang wünsche ich mir weitaus mehr Courage in der Reaktion des WIR, die Mandatsträger, die direkt gewählt wurden und diesen Unsinn abgesegnet haben, künftig beim Namen zu nennen. Die nächsten Wahlen stehen vor der Tür und es sind immer Personen und keine abstrakten Konstrukte wie eine Partei, die darüber entscheiden wie es hier weitergeht.“

Besten Dank für die Veröffentlichung, auch im Namen von Rita Wodniczak, Marco Moreno

Lotse-Betreuung

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01

Fährstraße 66, 21107 Hamburg

bewo-lotse@der-hafen-vph.de

www.der-hafen-vph.de

Lotse-Beratung

Beratung und Krisenintervention

Tel. 040/75 660 175

Fährstraße 70, 21107 Hamburg

lotse@der-hafen-vph.de; www.der-hafen-vph.de

Bestattungen

Schulenburg GmbH

Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.

21107 HH-Wilhelmsburg

www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen



Kaffeepott

Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert

Ein spannendes Familiendrama

MG. „Das Baby ist tot. Wenige Sekunden haben genügt. Der Arzt hat versichert, dass es nicht leiden musste. Man hat es in eine graue Hülle gelegt und den Reißverschluss über dem verrenkten Körper zugezogen, der inmitten der Spielzeuge trieb. Die Kleine dagegen war noch am Leben, als die Sanitäter kamen. Sie hatte sich gewehrt wie eine Wilde.“ Auch sie überlebt das grausame Verbrechen der Kinderfrau Louise nicht. Louise hat den Selbstmordversuch überlebt, liegt aber fortan im Koma.



ihrer erwachsenen Tochter hat sie keinen Kontakt. Louise wird zu der von den Kindern innigst geliebten Nounou, die sich für die ganze Familie unentbehrlich macht, aber die LeserInnen spüren die Schranke, die zwischen den beiden Lebenswelten besteht. Louise bleibt in ihrem privaten Leben mit ihrer Einsamkeit, Schulden und Verlust ihrer Wohnung allein. In Louise wächst die Angst, mit zunehmendem Alter der Kinder überflüssig zu werden. Als ihre Hoffnung, für die Familie unentbehrlich zu werden, wenn Myriam noch ein drittes Kind bekommen würde, sich nicht erfüllt, zerbricht für Louise eine Welt. Leïla Slimani zeichnet die beteiligten Personen genau, so dass die LeserInnen – auch wenn es kein Krimi ist – gebannt verfolgen, wie sich das Drama entwickelt.

Die französisch-marokkanische Schriftstellerin Leïla Slimani lebt in Paris. Es ist ihr zweiter Roman.

Leïla Slimani, Dann schlaf auch du, Luchterhand, 2017, 224 Seiten, 20 Euro

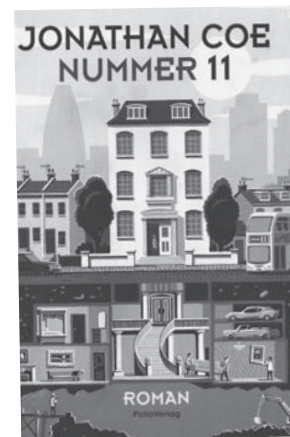
Nach diesem düsteren Ende erfahren die LeserInnen die Geschichte der Massés, die in Paris im 10. Arrondissement leben. Paul ist Musikproduzent mit wachsendem Erfolg und Myriam möchte nach dem zweiten Kind wieder in ihren Beruf zurück. Also muss eine Nanny her. Die Wahl fällt auf Louise, Anfang 40, Witwe. Zu Stéphanie,

Reich und Arm

kdm. In dem Buch machen sich die Freundinnen Rachel und Allison auf eine Reise in das fremde, irrealer Herz Großbritanniens. Irreal, befremdlich – genauso wird diese Reise auch! Die Frauen erleben auf ihren Lebenswegen sowohl die gut gestellten, versorgten Kreise als auch die erfolglose, abhängige Bevölkerung. Der Roman blickt so auf die beiden Enden der Gesellschaft: Der Hybris der Reichen stehen die Kümmernisse der Armen gegenüber. Menschen in Extrempositionen an beiden Enden werden beschrieben.

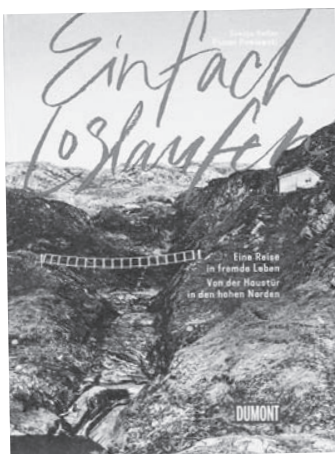
Die Geschichte spielt in Großbritannien, ist aber in jedes westlich wohlversorgte Land übertragbar. Das Buch ist eine gute Empfehlung für all jene, die eine Beschreibung extremer Alltagssituationen aushalten können.

Nummer 11, Jonathan Coe Folio Verlag 2017, 24 Euro



Von der Haustür in den hohen Norden

hk. Die Journalistin Svenja Beller und ihr Freund, der Fotograf Roman Pawlowski hatten eine einfache aber nicht alltägliche Idee für ein Reisebuch: Sie wollten von ihrer Hamburger Wohnung aus zwei Monate zu Fuß „nach Norden“ gehen. Ohne festes Ziel und festgelegte Route. Bepackt nur mit Rucksack und einem Zelt. Auch öffentliche Verkehrsmittel, Hotels und Campingplätze wollten sie meiden. Herausgekommen ist ein Buch über Landschaften und vor allem über Begegnungen mit Menschen. Die einzelnen Etappen ihrer Reise werden bestimmt durch



Autofahrer (und Schiffer), die sie ein Stück mitnehmen und durch Menschen, die sie auf ihrem Grundstück zelten lassen oder ihnen gleich bei sich zu Hause ein Bett anbieten: Da ist der Student Micha, in dessen Flensburger Wohngemeinschaft sie unterkommen, und der in einer Wikingerparallelwelt lebt, Björn, der sie in Norwegen zu seiner Tante mitnimmt, oder der Eismann Fred, der sie auf der Inselgruppe der Versteraaalen ganz im Norden in seinem Eiswagen mit auf die Verkaufstour nimmt und sie gerade noch rechtzeitig an der Fähre abliefern. Lauter kleine Reportage-Perlen, anschaulich und mit Witz geschrieben, illustriert mit schönen Fotos. Man möchte nach der Lektüre eigentlich gleich selbst den Rucksack packen. Einstweilen ist es in der kalten Jahreszeit aber auch ein gutes Vorlesebuch.

Svenja Beller, Roman Pawlowski, Einfach loslaufen, Dumont, 2017, 22,90 Euro

Lesetipps aus der Bücherhalle Wilhelmsburg

Belletristik für Erwachsene:

- „Die drei Sonnen“ von Cixin Liu (Science Fiction)
- „Die Jahrhundert-Triologie“ von Carmen Korn (Geschichte, Frauen)
- „Der Winter Kaiser“ von Katherine Addison (Fantasy)
- „Der Schwimmer“ von Joakim Zander (Thriller)
- „Die Flüsse von London“-Reihe von Ben Aaronovich (Mystery)

Kinderbücher:

- „Gregs Tagebuch“ Bd.12 von Jeff Kinney
- „Asterix in Italien“
- „Das Sams feiert Weihnachten“ von Paul Maar

Kaffeepott

Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert



Dat hebbt wi gern

sic. Ein Hamburg-Buch? Ja. Ein Wörterbuch? Irgendwie schon. Ein Bilderbuch? Unbedingt.

Das Büchlein „so un annersrüm – das kleine Hamburg-Buch der Gegensätze“ ist durch und durch bildlich gestaltet. Mit gezeichneten Hamburgensien werden Gegensatzpaare plattdeutscher Vokabeln illustriert. So sehen wir zu den Worten „groot“ und „lütt“ einen hochbeladenen Containerriesen und daneben den kleinen Schlepper. Wir sehen lange HVV-Gelenkbusse und kurze Wasserstoffbusse (lang/kort), die Laeisz-Halle und die Elfi (na, raten Sie mal!). Grafik und Bilder stehen immer in einem augenzwinkernden Zusammenhang mit dem Inhalt. Es macht Spaß, das anzugucken. Die Zeichnungen sind ein wenig kindlich, wie es derzeit Mode ist, besitzen aber durchaus doppelbödige Details. Klang und Emotionalität des Niederdeutschen werden durch die Auswahl der einzelnen Wörter spürbar. Eine hübsche Aufmerksamkeit zu Weihnachten für liebe Menschen.

Tanja Esch, so un annersrüm, Junius-Verlag, 2017, 12 Euro

Erkenntnisgewinn garantiert

sic. Das Hamburger Architektur-Jahrbuch 2017/18, wie immer herausgegeben von der Hamburgischen Architektenkammer und erschienen im Hamburger Junius-Verlag, ist ein gewichtiger, großformatiger Band mit vielen Abbildungen. Wer mit offenen Augen durch Hamburg geht und die Neubauten der vergangenen Jahre betrachtet, wird nicht umhin kommen festzustellen, dass die ästhetische Gestaltung des Buches seinen Gegenstand in so manchem Fall überflügelt.

Wie immer man zur Hamburger Architektur und Stadtplanung stehen mag, das Jahrbuch bietet unzweifelhaft wichtige Einblicke. Es geht darin nicht nur um die Erläuterung aktueller Bau-Ideen von 2017/18. In interessanten Aufsätzen nehmen sich Fachleute auch bestimmter Themen an, zum Beispiel dem Moschee-Bau und seiner Bedeutung, der Schularchitektur oder

der aktuellen Kontroverse um das serielle Bauen. Gerade die thematischen Beiträge bieten in ihrer Zusammenschau neue Perspektiven auf Hamburgs Baukultur.

Architektur in Hamburg, Jahrbuch 2017/18, Hg. Hamburgische Architektenkammer, Junius-Verlag, 2017, 39,90 Euro



Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Information und Beratung

im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 879 79-0

Beim Strohhaus 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Martial Arts Concepts
Phase | JKD | Muay Thai | BJJ | Panantukan | Kali

Letztes Training ist am 15.12.17, dann erst wieder am 8.01.18 im neuen Jahr!

Am **13.01.18** von 14.00-18.00 Uhr:
ein **Kali-Seminar** (Stock, Messer)
und **Philippinisches Boxen!**

micha@martialartsconcepts.de
Am Veringhof 11 | 21107 Hamburg | Mobil +49 163 3669834



Wie der Weihnachtsmann zu seinem „HO HO HO“ kam

Es war einmal ein Mann,
Ein Dichter, er ersann
Schöne Wörter, Verse, Lieder.
Einmal, da sinniert´ er wieder
Und dachte nach: „Was dicht´ ich heut?“ –
Es war grad zur Weihnachtszeit –
Er dachte her und dachte hin
Und dann kam ihm in den Sinn,
Ein Gedicht und das ging so,
Nur drei Worte: „Ho Ho Ho!“
Er schrieb es auf und fand es nett
Und löscht´ das Licht und ging zu Bett.-

Der Weihnachtsmann kam in der Nacht,
Und hat ihm ein Geschenk gebracht,
Hat sich dann noch kurz umgeschaut,
Sah das Gedicht und hat´s geklaut.
Nahm´s mit nach Haus und übt´ es dann,
Das Gedicht, bis er es kann.
Seitdem – ihr wisst es sowieso –
Ruft er immer „HO HO HO!“ –
Wart ihr auch immer artig? Nein?
Na, ich will mal nicht so sein...“
Packt schließlich die Geschenke aus,
Verschwindet dann im Nachbarhaus.

Und er ist im ganzen Land
Für sein „HO HO HO“ bekannt

Der Dichter aber, als die Nacht
Zu Ende und er aufgewacht,
Kriegte einen Riesenschreck
Und rief: „Das Gedicht ist weg!“
Doch dann hat er auch schon gelacht
Und sich was Neues ausgedacht.

Hermann Kahle

BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

22.12.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Die Weihnachtsüberraschung“. Ab 3 J.
Es hat geschneit: Reh und Eichhörnchen
spielen im Wald. Dabei finden sie ein Ge-
schenkpäckchen und Spuren im Schnee.
Wohin die wohl führen?!

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Der kleine Hase im Weihnachtswald“.
Ab 4 J. Der kleine Schneehase Flöckchen
hat zu Weihnachten nur einen Wunsch:
Einen Freund. Er macht sich auf den Weg,
seinen Weihnachtswunschbrief persön-
lich zum Weihnachtsmann zu bringen.

5.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Das Schneemannkind“. Ab 4 J.
Ein Schneemannkind wird von einem Eis-
mann gerettet und erlebt zusammen mit
ihm Sommer und Winter.

12.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Wir zwei gehören zusammen“. Ab 3 J.
An einem warmen Frühlingmorgen ent-
deckt der Hase den Igel. So etwas Stä-
cheliges hat er noch nie gesehen. Ihm
gefällt der Igel. Und dem Igel gefällt das
weiche Fell des Hasen. Von nun an tref-
fen sich die beiden jeden Morgen auf
der Lichtung am Bach. Eine berührende
Freundschaftsgeschichte im Wandel der
Jahreszeiten.

19.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Der kleine Bär und die sechs weißen
Mäuse“. Ab 3 J.
Eines Abends macht der kleine Bär ei-
nen Spaziergang. Da hört er plötzlich ein
ängstliches Quieken. Dennoch geht der
Bär mutig in den unheimlichen Wald und
findet sechs weiße Mäuse, die sich ver-
laufen haben. Sie haben Angst, gefres-
sen zu werden – aber der Bär kann hel-
fen und denkt sich eine List aus ...



SUSANNE PÖTZ-NEUBURGER
RECHTSANWÄLTIN

Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin (BAFM)

Auf der Höhe 15
21109 Hamburg

040 34 99 32 20
kanzlei@poetz-neuburger.de
www.poetz-neuburger.de

Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Gesellschaftsrecht

Testamentsgestaltung
Vorsorgeregulungen

Mediation in Familien, unter
Erben oder Gesellschaftern

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

„Hallo Herr Nachbar,
wir haben da eine
Buchidee –
für Ihre Frau.“

BUCH
HAND
LUNG

LÜ
DE
MANN

DIE BUCHHANDLUNG
IN WILHELMSBURG

☎ 7 53 13 53

↔ www.luedebuch.de

✉ info@luedebuch.de

Ausstellungen Wann ...

Noch bis 22.12., Atelierhaus23: „WasserErdeLuft“

PM. Landschaftsbilder von CHRISTINE WALDBÜSSER. Die Ausstellung zeigt Motive unserer natürlichen Umgebung, Ölmalerei auf rollbaren Flaggen aus Leinwand, auch andere Leinwandformate auf Rahmen, Landschaftsbilder, die Kontemplation und Entschleunigung bewirken können, eine Betrachtungsmöglichkeit, die ruhiges Verweilen intendiert. Allerdings zeigen sich die Naturlandschaften gelegentlich weniger als total realistische Abbildungen, sondern eher als Anhäufung verschiedener Formen. So entwickelt sich ein Ausräumen der Möglichkeiten bis hin zur Abstraktion. Also bunte Landschaftsfragmente, kühle glatte Eisbilder, Hamburger Parks, Heidelandschaften, Norwegenfelsen, Mittelmeermomente, abbildend bis auflösend, abstrakt zerlegt, gemalt, gespachtelt, collagiert, Farbe modellierend, durch Farbflächen, Farbflecken, Farbspritzer, fast dreidimensional, gezeichnet, gepinselt, gespachtelt, als eilige Momentaufnahme, eindringliche Abstrakta, die sich in der Ferne konkretisieren, oder abstrakte Bilder, die in der Nähe konkret werden. **Die Ausstellung ist von Mo. – So. von 9 - 18 h (Di. geschlossen) geöffnet.**

... in Wilhelmsburg Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Sonntag, 17.12.

11 h, Elbe-Tideauenzentrum:

Advent auf der Bunthäuser Spitze. Genießen Sie vorweihnachtliche Stimmung mit Keksen und Punsch am Feuerkorb im Garten. Kleine Besucher haben die Möglichkeit, Weihnachtskarten zu basteln.

☺ 15 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2017. „Xeno“. Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

19 h, Honigfabrik – Café Pause:

Irish Folk Session. Gemeinsam jammen. Jeder ist willkommen. Eintritt frei.

20 h, Bürgerhaus:

Ohrknacker Nr. 8: Trio Catch mit Drei Aquarelle. Die drei Aquarelle befassen sich mit pastellfarbenen, zarten und hellen Klängen, Texturen, „auskomponierten“ transparenten Resonanzfeldern und filigranen, virtuosen Liniengeflechten. Dieser feinen Grundfarbe werden jedoch immer wieder Akzente, harsche Gesten und dramatische Ausbrüche entgegengesetzt. Der hochvirtuose mittlere Satz wird flankiert von zwei tief lyrischen Aquarelllandschaften mit gro-

ßer Ruhe und doch mit großen verdrängten Spannungen unter der Oberfläche. Eintritt: 15 Euro/reduziert 10 Euro.

Montag, 18.12.

☺ 10 und 12 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2017. „Xeno“. Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

11 h, Bürgerhaus:

Elfi-Babykonzert Funkelkonzert XS. Gemeinsam mit seinem Baby ins Konzert gehen und ganz entspannt der klangvollen Streichermusik des Ensemble Resonanz lauschen, während der Nachwuchs auf Kissen und Decken liegt oder krabbelt. Eintritt 5 Euro.

14.30-17 h, Stadtteilschule Wilhelmsburg am Perlstieg:

Schnuppertag für interessierte Eltern in der Vorschule am Perlstieg. Lernen Sie die wichtige Vorschularbeit kennen. Beantwortet werden offene Fragen, Wünsche und Unsicherheiten der Eltern. Eltern können sich ein Bild von den Klassenräumen und dem Unterrichtsmaterial in der Vorschule machen (siehe auch 17.1.2018).

Dienstag, 19.12.

☺ 10 und 12 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2017. „Xeno“. Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Vorlesen für Kids zwischen 4 und 10 J. In bunten Bilderbüchern spazieren gehen, spannende Geschichten hören, zuhören, fragen, erzählen ... Eintritt frei.



Mittwoch, 20.12.

☉ **10 und 12 h, Honigfabrik:**

Wilhelmsburger Wintermärchen 2017. „Xeno“. Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich.

15 - 18 h, Stübenhofer Weg 20a, Stadtteilschule:

Winterfest und Tag der offenen Tür der Stadtteilschule unter dem Motto Technik Talente Toleranz mit zahlreichen Mitmachaktionen für Groß und Klein. Bühnenprogramm mit musikalischen Beiträgen und informative Einblicke in die Arbeit der Schule wie das Formel 1 Projekt, die Schülerfirmen und die Praxisprojekte. In Fachräumen laden Schülerinnen und Schüler zum Experimentieren und Staunen ein. Im Restaurantbereich gibt es kulinarischen Köstlichkeiten. Im Fackelschein des Feuers dürfen auch Grillwurst und Punsch nicht fehlen. Für Eltern, die sich gezielt zu den neuen 5. Klassen informieren wollen oder Interesse an der Sportklasse haben, ist ein zentraler Informationsstand eingerichtet.

15 - 16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Bücher im Gespräch“ - Lese-Café. Sie lesen gern und möchten sich mit Gleichgesinnten über Bücher, aktuelle Neuerscheinungen und Autoren austauschen? Der Lesetreff für Literaturinteressierte.

17 - 19.30 h, Aula Bildungszentrum

Tor zur Welt: Bildungskonferenz zum Thema: „Veränderte Welt – veränderte Kindheit?“ Auf dieser Regionalen Bildungskonferenz haben alle Stadtteilgremien der beiden Elbinseln die Möglichkeit, sich „pla-

kativ“ vorzustellen, so dass eine große Galerie der Netzwerke zum kommunikativen Austausch einlädt. Gegen 18 Uhr referiert Prof. Dr. Schulte-Markwort (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie) zum Thema mit anschließender Diskussionsrunde.

☉ **19 h, Kreuzkirche Kirchdorf:**

Weihnachtskonzert der Inseldeerns. Eintrittskarten nur an der Abendkasse 8,00 Euro.

Donnerstag, 21.12.

☉ **10 und 12 h, Honigfabrik:**

Wilhelmsburger Wintermärchen 2017. „Xeno“. Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Mieter helfen Mietern“ – Beratungsstelle. Sie werden von unseren Mietrechts-Juristen beraten.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 Jahren – spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei.

☉ **19 h, Minitopia, Georg-Wilhelm-**

Straße 322: Kurzfilmtag. Die Insel-Lichtspiele und Minitopia zeigen ab 20 Uhr das Filmprogramm „Strange Neighbourhood“ und laden ab 19 h zum nachbarschaftlichen Essen ein. Es wird gemeinsam Gemüse geschnippelt und gekocht, getrunken und gegessen. Eintritt frei. Essen, Trinken und Kinospaß auf Spendenbasis.

20 h, Immanuel Kirche Veddel:

Kurzfilmtag. Invasion im Baderaum.

Freitag, 22.12.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Geschichten und Basteln. Erst zeigen wir eine Geschichte, anschließend wird gebastelt. Diesmal zeigen wir den Film „Tomte Tummetott“. Eintritt frei.

1. Weihnachtstag, 25.12.

21 h, Honigfabrik:

Weihnachts-Soliparty. Diverse DJs sorgen für die richtige Musik. Electro, Funk, Weltbeat und und und ... Ein perfekter Anlass, die angefütterten Kalorien zu verbrennen und auch noch was Gutes zu tun.

Eintritt: AK 10 Euro.

Freitag, 29.12.

16 h, westend, Vogelhüttendeich 17:

Repair Café. Was macht man mit einem Bügeleisen, an dem ein Stecker kaputt ist oder mit einem Fahrrad, an dem das Licht nicht mehr funktioniert? Reparieren Sie es im Repair Café! Freiwillige Spende.

Neujahr, 1.1.

0.30 h, Turtur:

Popmob - Super Böller II. (Silvesterspezial) mit den Soulsistas (Wilhelmsburg), Tornado Twins, RaketenAndi, inkl. half-an-hour-80s Power.

Dienstag, 2.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Vorlesen für Kinds. Vgl. Di., 19.12.

Mittwoch, 3.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi. 20.12.

14.30 - 16 h, Bücherhalle Kirchdorf:

BücherCafé - Wir treffen uns in gemütlicher Runde und reden über Bücher, die neu erschienen sind, die Sie gelesen haben, die Sie empfehlen, und und und ...

SERVICE RUND UMS AUTO

- **Wartung und Reparatur**
- **Mechanik und Elektronik**
- **Alle Marken und Modelle**
- **Benzin- und Dieselfahrzeuge**
- **HU**
- **Fahrzeughandel**

BOSCH Service

Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillié

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

Donnerstag, 4.1.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 Jahren – spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei.

16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino am Nachmittag für Kids ab 4 J. Ihr entscheidet, was gezeigt wird. Achtet auf das Plakat in der Bücherhalle, wo ihre Stimme abgeben könnt. Eintritt frei.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do., 21.12.

Freitag, 5.1.

15 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: LEGO-Werkstatt. Kinder ab 5 Jahren können nach Vorlagen oder eigenen Ideen mit Lego- und Duplosteinen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Im Anschluss gibt es eine kleine Ausstellung mit den entstandenen Werken. Baumaterial ist vorhanden.

Sonntag, 7.1.

10 - 16 h, Am Veringhof 7: FlohZinn, der Flohmarkt in den Wilhelmsburger Zinnwerken.

11 h, Bürgerhaus: Jazz Frühschoppen mit den JAZZ LIPS. Die JAZZ LIPS lassen sich in keine stilistische Schublade pressen. Das Neue mit dem Alten zu verbinden, ohne dabei den Typus des Originals als auch ihren eigenen Sound zu verlieren, ist sicher das Markenzeichen der Band. Eintritt: 8 Euro inkl. 1 Fassbier, Prosecco oder Softgetränk frei.

© **16 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:** ZIRKUS AIMÉE von Curt Goetz. Eintritt 18 Euro, Vvk 15 Euro. Reservierungen unter 040 302 34 861.

Dienstag, 9.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Vorlesen für Kinds. Vgl. Di., 19.12.

18 - 20 h, Treffpunkt Elbinsel, Fährstraße 51 a: Schuldnerberatung „SchuB vor Ort“. In der mobilen Schuldnerberatung wird kostenlose Hilfe bei Schulden, Verträgen und Bescheiden angeboten. SchuB vor Ort unterstützt Sie bei Fragen zu Bank, Konto, Ausgaben/Einnahmen, Stromversorgung, Versicherungen usw. Es besteht die Möglichkeit, sich für die langfristige Schuldnerberatung anzumelden und alle notwendigen Anträge zu stellen.

Mittwoch, 10.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi. 20.12.

Donnerstag, 11.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Do., 21.12.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do., 21.12.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 Jahren - spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei.

Freitag, 12.1.

21 h, Honigfabrik: MON CÔTÉ PUNK (F) - Chanson, Folk, Mestizo und Balkan aus Paris. Ein musikalisches Gericht mit 1000 Gewürzen und Aromen, wie es so schön in ihrer eigenen Biographie heißt, kommt da auf die Gäste zu. Auf der Bühne haben sie sich in der Anfangszeit ordentlich ausgetobt und damit auch schnell einen guten Namen gemacht. Die, einem Hahnenkamm (oder Irokesenschnitt) ähnlich, über dem Kopf gehaltene Hand, ist inzwischen kaum noch von dieser Band zu trennen und über die Jahre ihr Markenzeichen geworden. Jetzt kommen sie auf Tour durch die Lande und auch in die HONIGFABRIK. Eintritt: VVK: 12 Euro und Geb./AK: 15 Euro.

Dienstag, 16.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Vorlesen für Kinds zw. 4 und 10 J. In bunten Bilderbüchern spazieren gehen, spannende Geschichten hören, zuhören, fragen, erzählen... Eintritt frei.

Mittwoch, 17.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf: „Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi. 20.12.

14.30 - 17 h, Stadtteilschule Wilhelmsburg am Perlstieg: Schnuppertag für interessierte Eltern in der Vorschule am Perlstieg. Lernen Sie die wichtige Vorschularbeit kennen. Beantwortet werden offene Fragen, Wünsche und Unsicherheiten der Eltern. Eltern können sich ein Bild von den Klassenräumen und dem Unterrichtsmaterial in der Vorschule machen.

15 - 16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: „Bücher im Gespräch“ - Lese-Café. Vgl., Mi. 20.12.

Freitag, 19.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: Geschichten & Basteln. Erst zeigen wir eine Geschichte, Paule Pinguin allein am Pol, anschließend wird gebastelt. Für alle Kinder ab 4 Jahren. Eintritt frei.

19.30 h, Bürgerhaus: Konzert des Publikumsorchesters der Elbphilharmonie. Eintritt: 5 Euro.

Sonabend, 21.1.

11 h, Bürgerhaus: SonntagsPlatz. Für Kids von 2 bis 6 Jahren und Familien. Kucken: KRIMS-KRAMS-Theater, Klang und Gedichte für Kinder. Eintritt: 2,50 Euro. Essen: Pasta - mit zwei Soßen und Salat. 3 Euro, inkl. Selter. Machen: Wir basteln eine Dose für unseren Krims-krams. Mitmachen kostet nix.



IHR PARTNER FÜR AUTOMOBILITÄT IN WILHELMSBURG. **JETZT AUCH SERVICE FÜR KLASSISCHE AUTOMOBILE! CARSPIRIT**

TOYOTA-Service · EGA-Mehrmarkenpartner · Oldtimer-Service

AUTO SCHULTZ ...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · 040 - 31 17 15-0



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Januar 2018

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 31.1. **Dokumentarfilm „Stolpersteine“** in der Paul-Gerhard-Kirche, 19 Uhr
- 4.2. **18. Antikmarkt** mit vielen Ausstellern und Café im MEW
- 25.2. **Ostermarkt** mit vielen Kunsthandwerkern im MEW
- 26.2. **Zentraler Forschertag** im Bürgerhaus
- 18.3. **3. Wilhelmsburger Oster-Werkstatt** im MEW
- 21.4. **Die Lange Nacht der Museen** in Hamburg im MEW
- 1.-3.6. **25 Jahre Zirkus Willibald - Jubiläumswochenende** im Bürgerhaus
- 9.9. **Tag des offenen Denkmals** im MEW
- 22. - 23.9.8. **Kunst- und Ateliertage** auf den Elbinseln
- 13.11. **Zentraler Lesetag** im Bürgerhaus Wilhelmsburg
- 25.11. **Adventsmarkt** mit vielen Kunsthandwerkern im MEW

Erscheinungstermine bis 5/2018 - ohne Gewähr!

Redaktionsschluss: Zu diesem Termin sollte Ihr Beitrag vorliegen. In Ausnahmefällen muss uns ein Artikel zu diesem Termin zumindest verbindlich angekündigt und mit uns bezüglich Länge, Inhalt, Bebilderung und endgültigem Liefertermin besprochen sein.

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
1	5. Januar	18. Januar
2	1. Februar	15. Februar
3	1. März	15. März
4	3. April	19. April
5	1. Mai	17. Mai

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel. 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Hannes Lintschnig (han), Petra Völkl (pv), Isabella Przybilla (ipy). **Büro:** Klaus-D Müller. **Webmaster:** Günter Terraschke.

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391

Hamburger Sparkasse

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: VOL Druckerei GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: i. d. R. der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand 2014. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.



Feines von der Insel

Wir verhelfen Ihnen zuverlässig zu einem individuellen, eleganten Aussehen Ihrer Drucksachen.

Im Letterpress stellen wir feinste Geschäfts- und Privatdrucksachen her.

Durch diese Technik wird jede Karte eine kleine grafische Besonderheit mit einem haptischen Reiz.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch bei uns.

Offsetdruck
Letterpress

Peutestraße 51B
20539 Hamburg
Tel.: 780 890 37

post@vol-die-druckerei.de
www.vol-die-druckerei.de



**IMMER DONNERSTAGS
FRISCHES BIO-GEMÜSE**

Wilhelmsburg / Fährstrasse 56
Di-Fr 12-18 / Sa 12-16

